Demnach nunmehro, auf vorhergegangene
Bewilligung Meiner Frau Mutter undt
Schwestern, die Abtheilung der von Mei-
nem sehligen Vatter hinterlaßenen Biblio-
thec mit Meinen beyden brüdern, Ehrenfried
Frantz und Johan Christian, vorgenommen werden
solle; ich aber hierbey persöhnlich nicht erschei-
nen kan: Als habe Meinen hochgeehrten Herrn
Vettern, Tit. Hn. Rath Christian Henrich Sencken-
berg, solchem in Meinem Nahmen beyzuwohnen,
vorzunehmen und zu vollenden, gehorsamst er-
sucht. Weilen sich nun selbiger hierauf zu
Meiner schuldigsten Danckhverpflichtung dahin
erklährt, daß er solches gern übernehmen
wolle; Als gebe Ihm hiedurch und in Krafft
dieses Macht und Gewalt, erwehnter Theilung
in Meinem Nahmen beyzuwohnen, Verspreche auch
alles dasjenige, so er hierbey thun und laßen
wird, so vollkommen, als wann ich persöhnlich hier
bey zugegen geweßen wäre, in allen Stücken
genehm zu halten. Zu dessen Urkund, habe
diese Vollmacht hiermit ausgestellt, und mit
Meiner persöhnlichen handtUnterschrifft undt
vorgedrückten Pettschafft bestättiget. So geschehen
Wien d. 9. Nov. 1733.

Joh. Henrich Clotz.

J. J.

Der gestrige selbst vorgefasste Resolution Bürgermeister zu kommen will mich schier, Mutter und Mutter ist sehr krank, und muß all Stunden im Magen den Husten haben. Derowegen also das gestern Abend mir destinirte Recept, so Mag man gut findt, abzuholen zu lassen: Wann es möglich bitte mich mit Pillen zu versehen

J. J.

Hochedelgeborne und Hochgelahrter,
Insonders Hochgeehrtester Herr Doctor.

Eurer Hochedelgeborne haben Dero Schreiben vom 15. 19. und 26ten
Hujus richtig Ihro wohlerhalten, die Ihro gnädigst, wann die
Antwortschreiben bis dahin Ausgefertiget müßten.
Von Herr von Donop habe nun Ihrem Compliment und
Danksagung vor die gnädigste Nachricht wegen
wohlerhaltenen Schuh und Stiefel Ihr Excellenz, welche
sie aber sehr wohlgerathen haben rühmen, möchten sich
Hochedelgeb. die gütigst Sie haben, und solche annoch in Acht-
nehmung behalten, damit sie fort wird mit dem
andern abgehen können. Was dieselbe hinwieder an
gnäd. Fräulein Christianen Excellenz Ihro lassen wird
übertragen, habe durch Herr von Donopp ausgerichtet.
H. H. Brüder, lassen sich Hochedelgeb. schönstens em-
pfehlen, und danken vor den übrigen wegen
seinen Briefen. Allein aber überhaupt 19. sie wohlgeb

Euro Fl. Gnaden L. li Gnädigkeit angesetzt sind,
anlangend derselben Ihr seiner information einer
specification, was gleichl. von Ihnen einigl. Schriften
s. Gnaden à part Ihr stehen könne. Mit ebenem
Ding derselben könte so lang Anstand genommen
werden, bis von Meynern Westphäl. Friedens Send-
lingen, zugleichen Struvens Religions-Gravamina,
so Mein Gnädig in Frankfurth besorgen will, der-
gleichen Ihr gelegen, so fort selbigen gänzlich mit den stat-
tlichen Anmerkungen anhero übermacht erwarten.
Ihr Meldten anbey, wie Ihr auf Christinaei Deisio-
nes, zugleichen Tom. VI. Consilior. Tubingens. Lust Ihrend,
welchen es Euro Fl. Gnaden Gnädigst, pranumerirt,
abet den Indicem ad Christinaeum, und nachgth Tomum
Cons. Tubing. noch nicht erhalten habe, und möchten den,
wanhero Ihr. Fürstl. Fl. selbigen, wie es damit
eine Gelegenheit habe.
Endlich habe noch nomine H. R. Meynard eher zu Tom.
III. Selectorum seine Dankesagung abzustatten. So
bald sel. eben Ihr Gnaden mir Antwort ihrem.

Christianus ist da, aber ohne Briefe, wird aus Eingeschlossen,
sie Zudringe da Reinhardt aus Gotha. Dort wird wird
abgeschickt.
quaeritur ob 3 Band Lunstedt Vollig Disp. accessor, T. IX sehr
angehend, aus Gotha wolle? Ist petitur.

plar mr[illegible] wird [illegible] auch von meiner
Seite [illegible] Interpellare non noceat.
Wegen Abschickung [illegible] habe mit [illegible]
Cammerath gesprochen, welcher solche diese in-
sonderheit Ursache beizumessen Ihr Ehren, auf
Ihr Anhalten an Ihr Hochedl. selbst mit fleissig-
sten Ihr schreiben Ehegestern. Ihr wünsche Nächst-
hin den Tag der Abschickung berichten, damit
Sie die Güter so gleich auch dem Marckschiff
können anvertrauen lassen.
Das durch H. Volle bestellte gegueten habe wohl
empfangen, und danke vor alle gehabte Mühe.
An H. Leutwein ist wegen der Ihr thun anbe-
fohlenen Sachen Nachricht ertheilt worden.
Sollten wir Euch die Ihr haben, stets sonst,
wiederum hier zu dienen, wird selbst Ihr
Meinem besonderen Vergnügen gereichen. Ihr
die Hochgeehrte Mama und H. Brüder bitte
Meine gehorsamste Empfehlung zu Ver-
meiden und Ihr mich fernerer Gewogenheit

Ihro Hochedl.
Meinen Herren
gehorsamer Diener
Roth.

Hann d. 2. Sept.
1735.

Hochedelgebohrner und Hochgelahrter,
Hochgeehrtester Herr Doctor.

Mein Lehrer und Gönner sambt dem Geld retourirt dasselbe durch den Boss wohl erhalten haben. Ihr Tom. IX. von Rollin. Histoire ancienne habe H. Hofprediger gnaden referirt, und ist demselben sehr lieb gewesen, dass auf dieser commission edirt ist. Ich bin daher beflissen worden selben theuren Schatz zu versuchen, selbigen einzulanciren, und mit den übrigen Mssdoctor anhero zu conferiren. Allein die noch übrigen heuristen Dedicationes, allein in Meinem Vorigen Journalen gleichfall mit Heuristen sind. Solten dieselbe von Meinem Gönner Struvens Religions Gravamina 3 fl 30 X
da von Ihr Hochedelgebohrnen noch nicht erhalten haben, bitte solche ehestens von demselben abzunehmen, und mit gegenwärtiger Mssgelegenheit hieher zu übersenden, alsdann ich dort viel anhero hat, dass mein Gönner nicht genug ein danken kann. Die übrigen Einwürfe Ihr H. Hofpredigers, welchen Sie von die übersendten Schrift vernommen, seine Beurtheilung Journalen lässt mir besondere Gefälligkeit erzeigt, da mich sehr begierig ist, und allen Ihnen die Mangelung andurch gelegenheit bei Geld auf der Post Hochedelgebohrnen. Die Sachen von H. Diesterweg sind besorgt und

gehorsamst Ihro Königs Antwortschreiben an denselben hierbey
beÿ Ihr Commerzien Retour Schiff Pinck wieder Nel-
mahl einigen transports der Bücher Continuirung Ihro
Königl. Majestät Schreiben nach Potsdam und Ihnen
hierüber die Ordres ertheilen Ihr Leben und Thaten hierinnen
in Beständigen Nachrichtung

Ihro Hochedl.

Dienstschuldigster Knecht

Hann d. 17. Sept.
1735.

Wollen Ew. Hochedl. mit einige Anna
Catalogos communiciren, wünsch
ich mir selbe angenehm seÿn.

gehorsamer Diener
Klotz.

fro

Ac. 4 22. 7t.
Rx. 2 23. 7t.
1 Rand.

A Monsieur

Monsieur Senckenberg
Docteur en Médicine tres-
celebre p.

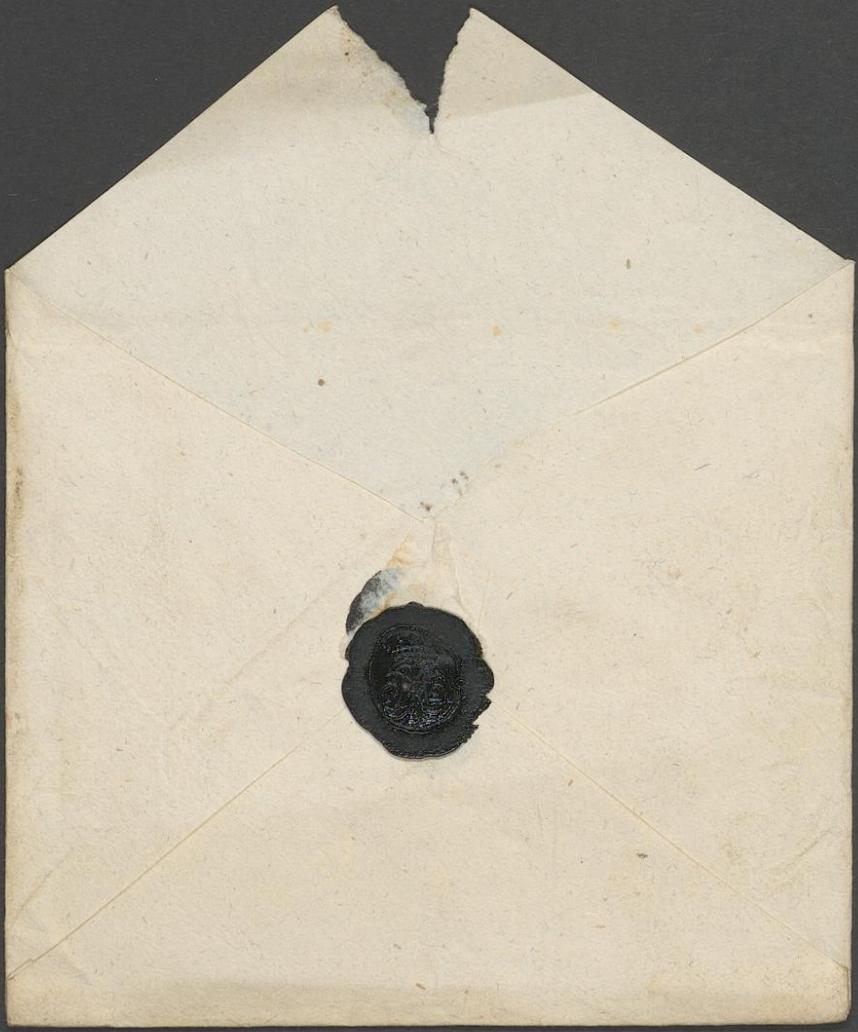
Debet wegen
ab Mues. Reelj.
gram. 1 3/4
30 X.

à

Abzugeben in
Frau Graffungasse.

Francfort
sur le Mayn.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main



Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Hochedler und hochgelahrter,
insonders hochgeehrtester Herr Doctor!

Durch den Boten habe Euro Schreiben nebst beygefügten Anmerkungen wegen der 6. §. 27. XV. wie vergnügen die Herrn Brunnemann Fabulam Judicii Palatini in Caesarem, Crameri Manuale, Kemmerichii Synopsin Juris Crimin. nebst einen Catalogum librorum, nebst einigen Bogen von den Gundlingischen Actis Eruditorum richtig erhalten. Ich erstatte Ihnen die beygefügte Bezahlung vor Ihre Bemühung gehabte Mühewaltung den verbindlichsten Dank, und bitte mir fernerhin Gelegenheit an Handen zu geben, Ihnen darinn einige angenehme Dienste erzeigen zu können. Ihrem Mitgeschickten Glaubens Religions Beschwerden sind zwar nicht die rechte gewesen, sondern mit denen andern von ihm heraus gegebenen Gravaminibus in fol. Manuscript worden; ich werde aber das Buch schon wieder an den Bringen, und mit meiner Gelegenheit den überschreibung Preis à 3. §. 30. XV. übermachen. Die vorgelegt übermachte 6. §. 27. XV. habe von Hr Camerhof einen Bogen bekommen, welchen ich ihnmasse nachen Hause gegeben Anweisung von selbsten cessirt. Allein sind Montag Dienstag nachen Magnif. Anzeichnet, und werden Mittwoch Vormittag Ihrer wieder Hause nochmahl. Ihr Herr Bruder

Selecta habe absolut annehmen, und grüßt Mein
Dankschreiben an Dieselben, nebst einem an
Ihre an den jüngsten Herr Bruder hinzu, welchen auf
Gefälligen zu besorgen bitte. Womit Nebst Empfehl
Empfehlung an die Frau Mutter und Herr Bruder beständig bin
Ihren Ergebenen

Frankf. d. 15. Oct.
1755.

gehorsamen Diener
Goethe.

Au. 4 20 Sbs. 4 Kloftiam.
Re. 2. 4 Cobst. de Locum Lupt.

A Monsieur

Monsieur Senckenberg
Docteur en Medecine tres-
renommé.

à

Francfort.

Wohlgebohrner,
insonders hochgeachtester Herr Vetter!

Da ich vor einiger Zeit von der Löbl. Ritterschaft im Schwaben Canton am Rocher, zum Consulenten ernennet worden, und mich genöthigt mit der nächsten, nacher Wien zu verreisen, vor meinem gehorsamen Abschied aber der Löbl. Ritterschaftlichen Consulenten Stelle ältesten Fräulein Tochter, als einer sowohl an Leibs- als Gemüths Gaben besonders qualificirten Person in meine Hochgeehrteste Verlobnis einzuleiten, und solches, nachdem diese Reise von Wien allhier in 8 Tägen vollbracht, auf den 4ten künftigen Monaths zu vollziehen gedenke; Als habe meiner unterthänigen Schuldigkeit zu seyn erachtet, Euro Wohlgebohrn sowohl in Ansehung der Verwandschaft, worinnen ich mit denenselben zu stehen die hochschätzbare Ehre habe, als in Ansehung derjenigen grossen Obligation, welche ich dero Vornehmen Hause schuldig bin, und welchen

ich, nächst Gott, mein ganzes Glück einzig und allein zuzuschreiben habe, hiermit die schuldige unterthänige Ehrfurcht zu thun.

Und gleichwie so wohl an der Person meiner Braut als an derselben Aufführung nichts auszusetzen ist, angesehen ihre Vorfahren und noch lebende Anverwandte bey verschiedenen Stunden des Reichs die ansehnlichste Bedienungen bekleidet, als auch ihre Frau Mutter meine gebohrene von Harpprecht, ohnehin genugsam bekannt ist, anbey alle übrige Umstände von meiner Verbindung dergestalt beschaffen, daß ich dermahl mein Glück auf Lebenslang bestätigt ansehen kann; Als zweifle nicht, Euer Wohlgeboren werden nach dem mir jederzeit bezeigten hochgeneigten Gewogenheit an allem meinem Glücke einigen Antheil zu nehmen, gnädigst belieben.

Ao D. 26 April. 1756.

a Monsieur

2

Monsieur Senckenberg Docteur en
Medecine. Conseiller de la Cour & Ar-
chiatre de S. A. S. Msgr le Landgrave
de Hesse Cassel

a

Francfort

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Ich wünsche nebst meiner Braut nichts mehr, als daß
die Fortdauer der Liebe zu lassen mögen, Ihro Wohl-
geboren nebst dero Frau Gemahlin, welcher wir uns
beyde unterthänig empfehlen, auf unserer Hochzeit
bald einmahl zu sehen, und dieselben derjenigen Volk-
kommenen Hochachtung persönlich zu versichern
mit welcher ich lebenslänglich ohne Aufhören zu be-
harren die Ehre habe

Ihro Wohlgeboren

Blumenau den 24ten April
1756.

ganz gehorsamster Diener
Joh Klotz.

Maestricht d 15 feb: 1740

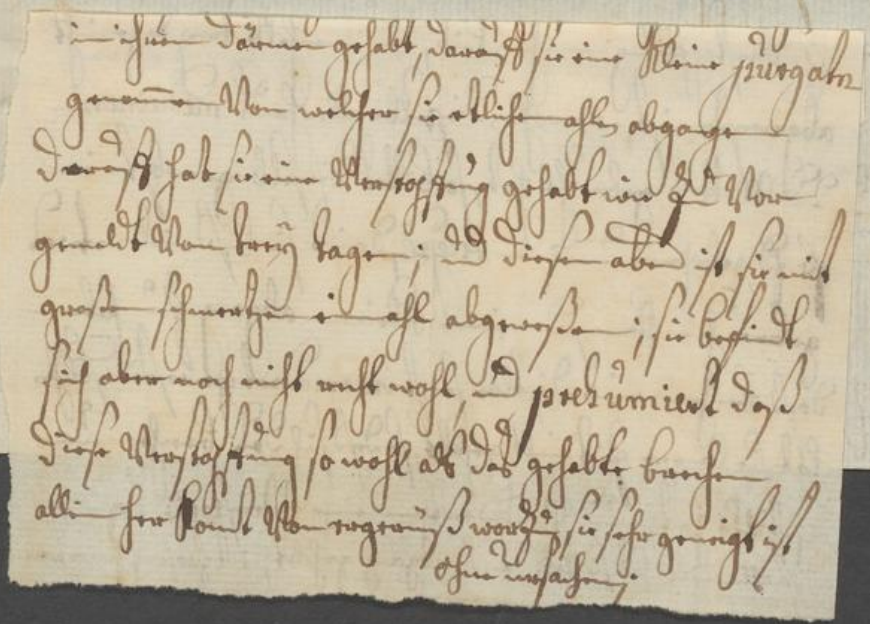
Ao d. 31. Januar. 1741. Mtt. 21. Esp.

Maeßrigkt. 7z 6 ß Donto 1740

Hochgebohrner Herr

Hochgeehrtester Herr Vetter

NB: Nachdem meine Frau schwanger ist mit einer
Umbsetzung ihres Leib, [illegible] innerhalb [illegible] Tage ist
abgangen ist, wiewohlen dieselbe allerhandt medicinen
Mittels gebraucht hat, so bittet dieselbige mir
sie gebessern [illegible] recept, damit sie bis [illegible] abgang
gebracht [illegible] einen kleinen abgang [illegible] habe
das [illegible] wandt dieselbe sonst incommodirt gewesen, solches
hat sie lange zeit [illegible] gehabt, so das sie das [illegible]
gestillt hat, [illegible] eine Umbsetzung
[illegible] hat sie gott durch abgang gehabt, mit grossen schmertzen



Acc. d. O. 1. Janvier. 1741.

A Monsieur

Monsieur Senkenberg Docteur en Medine,

à

Francfort,

Franco Cologne.

Sur le Mayn

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Vesicat. ungv. = p. ℞, et bis ter hor. facial. ☞

Zviij.

Summit. vel 4 Mensis Syr. ℥ ß
3. mit. gravissima chaps ℥
Sanitas per gravem

℞ Rhabarb. electa ℥ß.
Q. dep. ℥ Rhat.
℥ a. gr. xv.

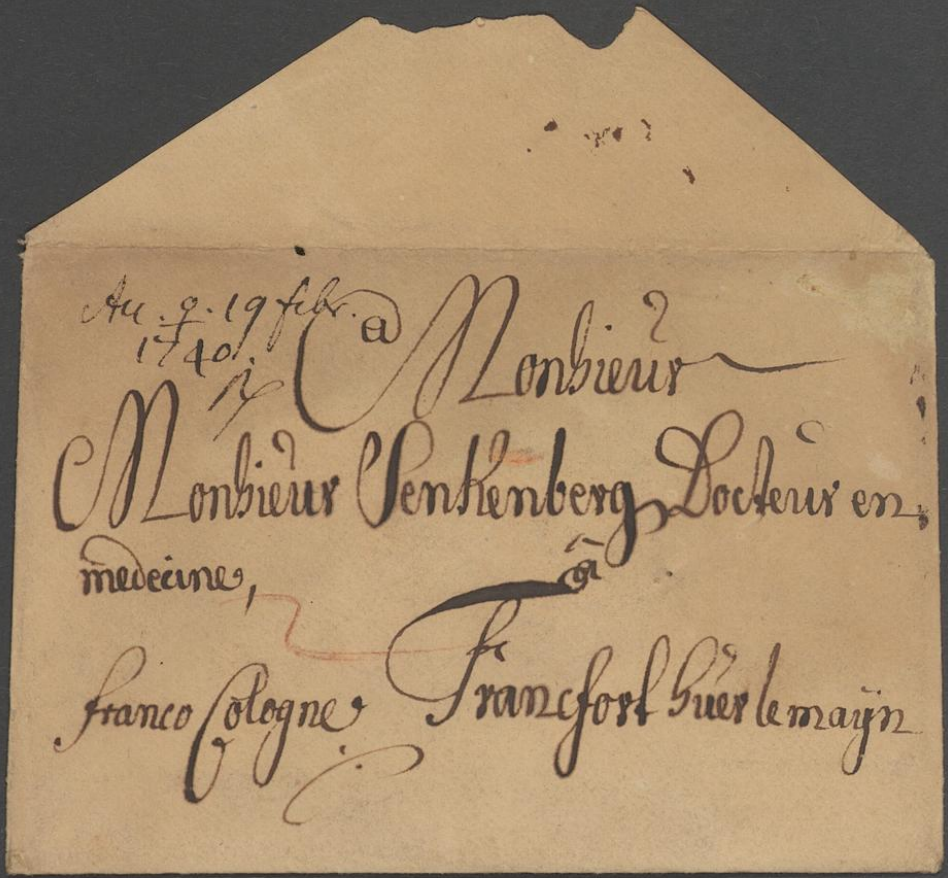
M. d. = Mixtura
gärtl. Büchse passati maj. exactius
cont. mentgrab. ℞.

Nach gütiger Verordnung des Herrn
v. Wenzel Excellenz = p. ℞
Rhei ℥ß.

℞ Arcan. ℥ liquid.

Elix. acerb. Claub.
℞ Rhabarb. R. a. ℥ij 3ij.
Extr. Card. benedict.
a Q. dulc. ℥ß

M.
S. Früh nüchtern den
Mensch. ℥o. Theelöffel
= voll von Zucker
Rhabarb. mit Salz auf
ungefähr des Caput ob ventric.
Mehr dergl. ℥ß teaca rc.
cum bene ℥ß.


Au 9. 19 fbr. 1740
à Monsieur
Monsieur Senkenberg Docteur en
medecine,
à
Franco Cologne Francfort Suer le mayn

Nachschrift 24 Maerz 1741

Hochgebohrne Insonders Hochgeehrteste Frau

Vielgeliebteste Frau Mutter

[illegible]

Hochgebohrne Insonders Hochgeehrteste Frau

Vielgeliebteste Frau Mutter

Hochgebohrne Hochgeehrteste Dienerin

[illegible]

P. S. bitte um halb ℔ von dem besten und
feinsten Siegell wags durch die Jungfer Gamde an mich
zu überschicken was es kost werde ich dan an
die Jungfrau Gamde restituieren.
wan es möglich seyn wird so werde ich nebst meiner
frau dieses Jahr selbsten nach darmstadt kommen und
als dan die ehr haben sie zu gehorsamst aufzuwarten
wan es erlaubt seyn wird

Au. 31 Mars 1791

Monsieur

Monsieur Senkenberg, Docteur

en medecine

à

Francfort,

sur le Mayn

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Christian F e n d e 1651, Ottersdorf im Vogtland - 1746, Frankfurt a.M.
Grossvater der Johanna Rebekka Riese, der 1. Frau Johann Christian Senckenbergs
Pietistischer Schriftsteller (seine Schriften verzeichnet Jöcher-Adelung Gelehrten - Lexicon). Auf den Urkunden von Senckenbergs 1. und 2. Eheschliessung hat er als Zeuge mitunterzeichnet. In Senckenbergs Tagebüchern ist er oft anschaulich geschildert.
Nach wilder Studentenzeit durch Dr. Schütz für die Collegia pietatis und Spener gewonnen (von dem er sich jedoch bald trennte), wollte Fende 1681 zu William Penn und seinen Quäkern nach Pennsylvanien ziehen; doch kam es nicht dazu. Mit Luthertum und Konsistorium stand er auf gespanntem Fuss.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Adelheid [illegible]

Hochgeborene Gräfin,

Auf Verordnung des Herrn Landgrafen zu Hessen-Homburg soll Ihro Hochgräflichen Excellenz dessen Herr Sohn Seine Volljährigkeit der Päpstlichen Dispensation, und solche darauf ordinair von Rom hierher gesandt [illegible] und vorgestern [illegible] Gratulation abgestattet, und [illegible] Ihro Excellenz Gattin Mutter, Ihro Hochgräflichen Gnaden

Meiner Hochgeehrtesten Gräfin

Frankfurt d. 9. Oct. 1731.

Dienstergebenste Adelheid [illegible]

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Monsieur

Monsieur Senckenberg, Dro,
visiteur de l'apothecairerie de la
Cour

à

Francfort S. Libri. Eisenac.
franco.

In Christo!

Der geehrte, allerliebwerthesten Brüder,

Was anfangs Herr D. Gerhard hat die sämtliche
wöchentliche Versammlungen die folge hindurch,
6. exemplaria conjungiret, und die darzu nöthige
in Londen Fabandry 8. Bögen, 1. Titelblatt und
die übrige darzu gehörige, mit drucken lassen,
deren addresse bis hieher an den H. Secretair,
Herr H. Hoh. habe sie theils nicht darinnen Herr
antworten, theils aber bis dato gar nicht, ihnen
zu H. Bestellung dazu nöthig, nicht
verlangen wollen bis dieselbe sehr gehäuft gehalten
worden, einige wenige aber Briefe Einige zu Herr
Herr Hochgeehrten Herr, die allgemeine Nachricht
seinen einem Brief, nicht weit von Königs
berg auch 4. Meilen Herr Herr gebraucht
worden sagen, Wie die H. Handwerker Herr,

Herr Herr

[illegible]

Frankfurt den 9ten Octbr
1731.

[illegible]

Ac d. 22 Febr. f
Kc d 23 f.

Liebwerthe Brüder, Ich bitte mir nicht zu ermerken, daß
in meinem Vorigen auf 12. Exemplare à parte
beygefügt, und die Hochfürstliche gnädige Resolution,
so wurde Ihnen beygelegt auf 12. Stück stünden
Ich dem Vorigen beyzumachen, sondern alsofort
Ihnen selbige communiciren. Gott lasse es dir wie
uns Nutzen schaffen und Segen, und
unsern Nachkommen den glaubigen Weg der
Wahrheit zu Verherrlichung des Geistes gereichen!
Amen! Frankfurt den Oct. 9. Xbr 1731.

Spener

Hoch Edelvest Hochgel: ästimirter
Herr und Hochgeehrtester H. Doctor et Compat

Nachdem verflossener Abwesenheit meines Herren
mit H. Doctorio Sinclern Freundschaft gepflogen
Correspondenz, also bin ich Einem Hochedlen Rath
Bürgern über gebrn und gebäthen, daß man
Ihro auf Frankfurt, oder auf einen Umliegenden
Flecken gehen lassen, das Visum repertum zu geben
wie recht, man hat mich expedirt, vorgieret, ge-
handelt, bis daß die Sectionis Kosten entgeltet
kostet mich 30 fl. Ehe wir uns weiter
verrenne, Habe, Bitte Mich Ehrenhalber
Günstig wahr, daß ein Rathsherr Ihro Hochedl.
gehorsam, Meinem Herr Sohn, alhier bey
Haubt Mann dieser Compagnie das Hochedl
Rathsherr von Frankfurt ist, wan ein Hochedler

1) Ob man Corpus delicti Vorsonden, ob gleich Des Junctus seciret worden

2) kann ein Doctor nicht sagen, was das Defunctus Vorsinnen zufall gehabt, hier die purgantz Bekommen

3) kann nicht ob sie die purgantz eingenommen oder nicht

4) Hinlänglich sagen kann, das sie schädlich gewesen, wenn was nicht erbricht, wovon die purgantz Bestanden

5) das Defunctus vor. 11 Tagen Vorsonen gelebt

6) sie an dem Tage, da sie solche eingenommen, fast dell Vorsorgen gebraucht, welches nach allen Erfahrenen Medicorum absagen, allein capable ist, ein inflamationem ventriculi zu erregen zu bringen.

7) Wenn ein Mord geschehe, muß ein Doctor demonstriren und zeigen, wenn solche geschehen, in denen Fall nicht muß

8) Wären billig gefragen, wie die Section zu verrichten und nicht zu überlegen, das die purgantz dem Defuncto schädl gewesen.

9) Hirsch ermeldet glaubt, das wo der Defunctum den starcken Leibes dell Blasen, so zu sich genommen, nicht vomirt oder gebrochen, die Medicamenta das Leben gebrochen Medici

10) billig, das mir das Visum repertum durch den Rath communiciret werden

55

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Du 7 17 mars
1746. Monsieur

Monsieur Senckenberg
Docteur en medecine
très expert
à Francfort

S. T. Hochgeehrtester H. Doctor et Congnatus

Diesen hergeliebten Jüngsten hatt sein H. brüder
dem H. Cantzler zu Darmstatt mich [illegible]
züschicken, ich kann es nicht heraus bekommen, was
strafft, bitte vor mich zu sorgen und commiseration mit
mir zu haben, indemm ich durch diesen casum, um mein
gantzes vermögen kommen bin, und die ausgab [illegible]
nahen über kost, sectiones und inquisitions und sonst
executionsgelt habe geben müssen, so ich nit gehalten
werden, muss noch jetzt straf und [illegible] bezahlen
[illegible] weilen mich der amptman sehr [illegible]
braucht, [illegible] in der zeit habe drei
hundert gulden capital aufgehoben zu [illegible]
gehabt. Zweihundert fünftzig habe zurückgelassen [illegible]
[illegible] werden zu [illegible], Mein petition ist auch diesen
[illegible] zu [illegible] ein arme person 38 Jahr habe das
3 tägig fieber [illegible] gebraucht und [illegible]
[illegible] catechismo oder [illegible] ~~[illegible]~~

Daß in der Hoer wasen gond erzwirnet. schweisen des
geschigen H. Nachts schon [illegible] nachst dem [illegible]
gebrui. worauß [illegible] gesalzen, wasen zwasen [illegible]
gesalzen. [illegible] selbigen [illegible] [illegible] [illegible]
nun reichis gebi der [illegible] [illegible] [illegible]
gib, allein wan der by dem [illegible] [illegible], [illegible]
in recipe zu ändry, Mineur [illegible] soll [illegible]
[illegible] medicamenty [illegible] gesalzen. [illegible]
is [illegible], zu diesem [illegible] [illegible]
Jahr. wünsche [illegible] [illegible]. gnaden by Gott und
seinen [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
tion [illegible] [illegible] salutation an die [illegible]
gebrüder Nachbi

L. M. Walcher Chirurgus

Zürich d 17 Feb 1746

Ex. Tabulat. sine
Sed. mut. ut. descripta.

Ex. U. Mutil. Z:
Ex. Tabb. Byz:
Extr. Chemill. Dor. Zij
Lig. mur. agat. H. Z?
M. d. m. 87

S. 60. Durchaus Tafel juncker.
ter d. die rand.
Man die fabrili bis Ex. Tabb. Hera
ut fabrili.

den 28 Xbr.
1746
pkw.

Monsieur
i
Monsieur Boerhaeve
Leyden
Sonnenberger en medi
cina bes renomme
a Francfort

Ao. d. 15. Febr
1747.
N. H. S. S.

M 15

Das geschehr H. Doctor
Ehrhegis ingens, Hrn. Walthers hiber
orsen.

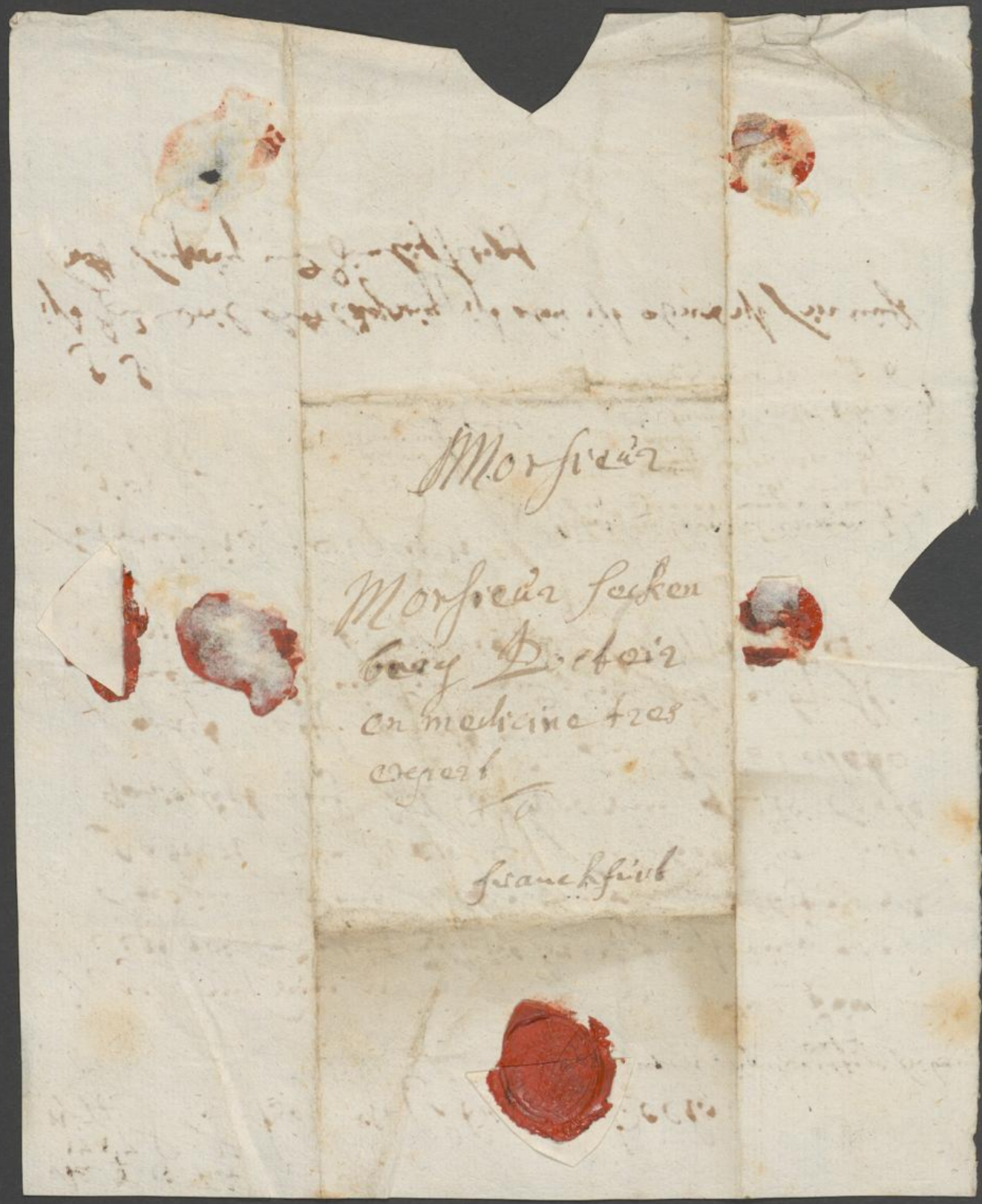
Nach dinem vilen bekandnus Mathes Zan-
egel for enzaffung Zeyssichers, ist mein frau
etwan 40 jahr alt, etwas ein selbsam ge-
patiert, die Menses sind bald da bald
garnüsh, hat bald nit vil weis cerse
Nachts galle, abgit und fermitt. saludatio
andrin sucri tab. in Aqua mfgrby. H.
Nus bus einst dankschi Lichwalla.

Fürlüs is februari
N. 47.

Tibat fei laetis d Cremon ℈
(tibat ℈ 14 diß mat. mane c à mens.
tbj. mane 8 ort 4.
℞. V [illegible] Cerv. nigr. ℈.
℈ solub. vij.
Ext. fumes. Tirol. fibr. à ℈
℈ 50. Tinct Limae io vrtt 6

℈ ℈ rüdigesta
albe.
Mug malt
Cremantes.

P. S.
ist ein viel bitt. degrig, ist aber ist abnicht sin must
bitt sagrig und Zimlich stinks



Hochedel gebohrene Hochgelahrte
insonders hochgeehrteste Herr Doctor

Meine Hochedelne Herr dörfe nicht übel deu-
ten das ich Mich zu ihnen also mit meinem
incommodirte Leiden frey nahe das
Mich selbsten Ihr Fürhoc sanum et
adfortunium frey offerd Vor zu ist dem
ohnmöglich cognitu gradu hize und Mein
so starck, wie offt ist streb Hoffnung und
die Liebste Ruhe in Ihnen ist mir alle Ge-
zeigt, und bestes Mich selbsten

Monsieur
Au. t. 27 Jul. 1754
Monsieur Doctor
Senckenberg très
renommé
à Francfort

L. M. Waldschmidt
1754

Hoch- und Wohledle
Insonders Hochgeehrteste
Herren Vetter!

Hierbey: Hoch- u: Wohledle: notificationes
Schreiben Von denen Sterbfällen der
Hochsel: Geliebten Frau Mutter Exc: und Frau
Herrn Bruders Exc: Haben Mir mit schuldigster
Condolenz-ehrung: Hochgeneigten Andenken
aber auch recht Betrübten Herz allerdings
Lesen. Wir nehmen billig Part an dero Hoch
und schmerzlichen Verlust Trauer Fällen, und legen
Hiemit unsere schuldige Condolence Vor Ihnen
nieder. Der Heilige Allmächtige Gott u: Herr,
der unsere Lebens Wege in Ein- Hor- u: Ausgang
in seinem Allerheiligsten Fürsehung nicht nur
beschlossen, sondern auch Ihr: u: Wirk: Zu unserer
Seeligkeit ausführet, der wird nach seinem
ganz

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Au Camp Mai 1740.

A Monsieur
Monsieur Senckenberg Docteur
en Medicine tres Celebre.
Presentement
a Francfourt

Dasselbe Hochgeborne

Hochgebohrne

Hochgebietende Frau Mutter.

Francfurt

Au. D. 3. Juil. 1747. by Ord.

A Monsieur

Monsieur Senckenberg

Docteur en Medecine

à

Francfourt

am Mayn

Dem Edelgebohrnen Hochgelehrten
Hochgelahrten, Hochgroßachtbaren und Hochweisen
Herrn Bürgermeister

Meinem insonders hochgeehrten Herrn Bürgermeister
Hochgroßachtbaren und Hochgelahrten Herrn Doctore
Meinem insonders hochgeehrten Herrn Gevatter, Herrn
Johann Müller, J. U. Doctore und Hochfürstlich Hes-
sischen Regierungs-Advocato, meinem Hochgeehrten
Herrn und Gevatter gehorsamst, wohlgeboren zu Darmstadt

Mein auffrichtig und wohlmeynende gute freundliche
und vertraute Gedancken, deren gute freundschaft Sie
Sich hinfüro gewisse trösten, Sein Sie mein
Allezeit Bereitwilliger Diener.

Edler Hochgelehrter, Hochgroßachtbarer und
Hochweiser Herr Bürgermeister, insonders Hochgeehrter
und Hochgeneigter Herr Gevatter, Ihro Hoch-
Edelgebohrne Gnaden werden Hochgeehrt wissen
Sie sich meines Verlangens und der Liebe Gelegenheit Dienste
Ihnen zu erweisen, Dero der Liebe Gelegenheit Sie selbsten
so Lange gelassen, und Ihnen so viel gutes Heyl

Dieselbe zu diesem Leben dann eine desto sie dem
Herrn so lang und erfreulich dieselbe gewesen,
und sie seinen seligen Sohn Gott gewonnen gab:
lassen zu ihrer Vorsehung: und Maria [illegible]
schon dem Herrn, daß Du lieber Gott seine gütige Hand
in Ihre Betrübnis recht kräftig spüren lassen, und sie unsern
Barmherzigen und Liebreichen Vater, der schon
Gottes, und dem ältesten der Seinen Herzen geschla
gen in die Hände alles gesund und wohl erhalten habe,
womit unter Befehlung in Gottes Gnade und Schutz uns
Befehlung Ihm und den

Ihro Hochwohlgeboren
unsern Hochgeehrtesten und
Großgünstigen Herrn Vetter

Reichelsheim d. 6. t. May
1740

Dienstergebenste
Hrezelius.

Ao. d. 7 Nov. 1740.

A Monsieur

Monsieur Senckenberg Docteur

en Medicine Ges. reforme

à Francfort

Ao. 7. 9. 8br.
1744.
Hg. Eos.

7.12.1744

Hochedelgebohrne, Hochgelahrte,
Hochgeehrteste, Hochgeehrteste Herr
Doctor!

Ich bin nun in 8 Tagen nicht nach Frankfurt gekommen und habe Ihr Herr Sohn
nicht gesprochen: Hochedelgebohrne Mayer Hoffnung
Ihr Herr Sohn werde mir gute Nachricht
von seinem Befinden geben, so bin ich
Ihnen auch Ihre Sorgen
Sie überhoben. Mein Herr hat Ihnen
vermuthlich mit etwas Salz Spargel, worüber
sie etwas ungehalten werden möchten, wenn Man
sie ihnen nicht will. Ich Verharre Ihro Meines
Herrn Hochedelgebohrne Wohledlen Hochgeehrteste
Dienste in Pflichten ergebenster Diener
Johann Friedrich Bertram
Frankfurt den 7ten Xbr 1744
Ihro Hochedelgebohrne Wohledlen Hochgeehrteste
Herr Doctor Ihr gehorsamer Diener
Bertram

Monsieur

Monsieur Senckenberg docteur

en Medecine très renommé

à Francfort

℞ 26 Jul: 1746.

℞. Merc: dulc:
Extr: panch: Cr:
~~fibr helleb: nigr~~ ā gr iij
M: c: Anim: rhab: f: pill No: IX.
D. S. Laxier pillen Morgen früh auf einmahl zu nehmen.

℞. Aq: Antiscorb: Tm: ℥j
Fumar:
Cerasor: Nigr: āā ℥iij
P. Bezoart. Angl.
Mater perlar: ppt āā ℈j
tart Solub: ʒj
Syr: acet: Citri ℥vj.
M: D. S. Fieber Mixtur stündl. 1/2 thee Loffel voll zu geben.

27.

℞. Tart. Emet: gr j.
Sal digestiv: gr: xv
Syr: de Manna par:
M: D. Sin: Signatur:

28.

℞ Extr: Cent: Minor:
tart Solub: āā ʒiv
ol: cariophi: gt iv:
Aq: Cinam: Cydon: ℥j
M: D. S. Fieber u Magen Elixir Morg. in thee u abends in wein 40 tr: zu nehmen.

Aug: 2.

℞. Ras: Corn: Cerv:
Eboris:
rad: acetos: āā ʒß
M: D. S. Species zum tranck in einem 2 Maasigen Krug [illegible] Stadtschreiberg [illegible] 2 quer finger [illegible] zu lassen.

Aug: 3.

℞. pulv: panon: rubr:
Mater: perlar: ppt āā ℈ij
theriac: Bened. [illegible] gr iij
M: divid in 4 part. aequal. D. S.
Anhaltende pulver Vormittag Nachmittag u abends 1 mit thee oder brühe zu geben.

℞ ol. cydonior: ℥ij
Nuc: ister p: ʒj
M: D. S. den unterleib des tages 2 oder 3 mahl wohl zu schmieren.

5 Aug.

℞. Pulv: Bezoart Hall.
Mater perlar: ppt āā ʒß
arcan: duplicat: M: ℈ij
M: f: pulv: div in 10 part. aequal.
D. S. abends und Morgens eins mit dem tranck oder thee zu nehmen.

Ex or: D. D: Pit Cer.

7.

℞. Spec: diamargar: fr:
Mater: perlar: ppt āā ʒß
perlat: ℈ij
pulv: Bezoart Sen: gr: xv.
M: div in 5 part. aequal. D.
S. Krampfwidrige pulver täglich 2 oder 3 in dem [illegible] zu nehmen.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Hoch Edel Gebohrner
Insonders Hochgeehrtester
Herr Vetter.

Auch dero richtiges geehrtes schreiben
nebst übersendten Recept. Dienst zu wissen
Ich nicht zum gebrauch der Patientin
gehabt, in dem dieselbe Freitag
Samstag Abends ein Purgiren
bekommen so bisanhero noch wehret.
Dieselbige hat dan Medicamenten
nicht nehmen, wann sie etwas
mit Ihr Mann sie mit etwas
Trüfle oder kleiner Pistol Kugle

fuget

aufbringet. Das sind also die Liebe
die Freude abwechselnd übernommen alle
die Mattigkeit Leid Schmerz
der Vater Lieb ist auch dem Augen
schein nach wieder allein selbst
sein solte Wir müssten also dem
Lieben Gott selbst Zeugen, die Herz=
kündigen ist zwar verdrüßlich. Ich
Ergebst abgebeten zu werden und
Ihr Freund zu sein, wie dessen
Sie unbest Compliment Von
H. Vadter Bisler.

Ihr Sie
Friedberg
d. 22 Sept. 1755

H. Schäffer
Mahler Lehrer
Johann Simon
H. E. Schmidt

P. S. Mann Erfind am sonsten
Barum geschrieben?

Vestra convaluit ut audiam
ex Sanctenbergia Copiose
Rhencopoei Trapp.
4 Kudrii Septembr.

Acc. D. 22 Aug.
1746.
N 4.

Herrn
Herrn Heddernheim
Banquier Medicus
presentat.
à
Franckfurt.

Hochzeitl Gedichte.

Besonders Hochgeschätzter Herr Vetter.

Nach dero gestrigen geschätzten nebst anliegenden recept habe so gleich gestern abend mit zugesagten H. Doctor Büchler das dritte theil darvon machen lassen und selbigen gestern abends gegen acht uhr den Husten damit gemacht. Gott gebe das etwas zu gebrauchen seye. Ihro gestern abend ausgegangen mayt, wie ich nimer mutter lese weis eine einzige einnehmen, unmöglich den Verstand dem

Montag Abst Jesse Zu gedenken, so
hat sich derselbe am Montag so
schwach und Malade befunden, das
Man nicht vermeint dieser die Nacht
erleben oder überleben Könte, jedoch
gestern morg Zwar wieder etwas
Leidlicher Nachmittags bis diese
Nacht Schmerz wieder abgehe
und nachgelassen. Nachts Eingeschlaf-
fen diesen morgen wieder stärcker
Leibe und so fort gehabt die Leibes
Kranckheit machen sehr ab wegen an
Kaltender innerlicher Hitze, die Kraft
nicht starck, der appetit Zum Essen ist
gar nicht, wann sich alle wege wieder
zeigen die sehr beschwerden Zu

wer 3 musten ausgebracht, welches sich
dann also gar sie zimlich im ein nehmen
ist, so hat mir Hr. Doctor Heisler ein
schönes und starckes brünlein, so gar
angenehm zu nehmen, indem hat man
nicht durch so viel Roum ausgebrennt werden
die schweine sind sich dem Kinder
auch nicht nahe. Der liebe Gott
wird es wenden viel. Auch übergib
an Ihro Hochehrw. Herrn Vetter ein gar gutes
wenig, selbst mit gesundheit zu gruß der
Frauen ein wenig zugleich compliment
Herr, Mimen Vetter und Schwester
Muster an Hr. Vetter und Schwester
Caspar

Schwabach
d. 17 Aug.
1746.

Hr. Landschaftsbaumeister
Johann Michael Beer
Burgerl. Kinder
Joh. Carl Friedrich.

P.S. Ich habe auch die Ehre mich
meiner unterthänigen Dienste ohnmaßgeblich
stets anzuempfehlen.

Franco Aa. 24. 18. Aug. 1746.
N. Ens.

Monsieur

Monsieur Senckenberg.
Docteur en Medicine
très celebre
rue St Jacques
à
Francfort.

Hochedel gebohrner.

insonders hochgeehrtester.

Herr Vetter,

Ihro Gnaden der Herr Prinzessin Regentin gebrauchs meines Mütterl Ihro Verrichtungen dienstag Tag in der Früehtag damit aufzuhalten, da es sich kann auch zu Ehrsamstag etwas eingerichten, allein der sonnabend Nachmittags Tag in den Deutsch Hauß wann es schon mit Früh als Tags nachgeblieben gewesen, dahin auch diese Tumulten, abends und morgens

zu Hertzmuschen probiren müßten, da
es nun Lust in den gestrigen nachmittag
wieder etwas kühler geworden
so hat sich indaß gegen abend die Hitze
aber schon wieder eingestellt.
nebst aus anmuth empfall.

Sie haben also nach H. Doctor Bilbers
bei seiner Zurückkunft in Hessen ein Laxativa
auch seine Verordnung.

Ihr. Hochedelgebohrne wollen so geringes
dero beyden diesen Malades hinkommend
das nöthigste verlangen. der Gütigste
Gott gebe Ihnen baldige Besserung und
erhalte sie selbst gesund
Sowohl in Ihrem ehelichen Stande als
auch in Ihrer hochgeachteten Praxi. Wenden Ihnen
Ihre Gnaden Mutter Sie

Ihr dienstschuldigster Diener
Wilh. Herrd
Schlitzberg

Schlitzberg.
den: 15ten
p. 15. Aug.
1746.

Addr: Carl Ehrenf.

Z. 2 hab: elect: 2 gr: XXV.
6 D. ad chart.

S. 1 hab: Morgen früh auf
ein Haar mit Theodor Früh
zu urinen.

O. L. D. D. Pfeffer.

Def 4 Mtl 50 gtt nane 7. 10.
vsA s. = agva.
Ug. U Meloff. 3j.
℥ solub. 3ij.
ñ Asule. 3ß
Ext. Cent. nim.
Tinct. Cast. ā. 3j.
M.

Au. D. 15. Aug. 1746.
By Land.

A Monsieur

Monsieur Schenkenberg
Docteur en Medicine
très celebre

Franco

à

Francfort.

Acc. D. 8. Aug. 1746
N. Eod.

Hochedelgebohrner

Insonders Hochgeehrtester

Herr Advocat.

Es gräbt mich Under Die betrübte Umb-
ständte in welchen Dich mein
Lieber Mütter Dieses meines Schreiben
antrift, und zwar in solcher gestalten
Dass ich Derselbe Nur ist Sage mit
Ein wenig Thränen, und schmerzlich
über so plötzlich empfangener grosser
Liebe Jahrs Abtrag übelkeiten zu
Ertragen und verstehnd am Hertzen
oder Kumm Kindmehr Der mangel
gemelt werden Erspahret worden

Mann

Sal ob Sie sich vorgen gleich Vorsine
Sonst Abrauschen angestehen und
Sie rauschen einstehen Rad Medicum Sem
Bixlern benehmen, welcher Derselben
Sonn beyliegende recepta zum gebrauch
Vorgeschrieben, Sie vor aber wegen
der Abelung und Sabender Feuchtung
im morgen ein Lagativa Vorordnet.
ob Sal aber Abrauschen wegen in Sicher
Gewissheit sich gebe[illegible]. sondern wegen
12. Uhr bis Stund. anhaltender grosser und beständiger
innen Sicher Hitze und anderen Sich
Sollten Gewisser, Sie dabey auch Vor 5=
langen nöthig: Sich so bis 12 morgen
einen Besuchung gnadig: ob Sal sich
auch Sie Gewissheit mit einem Sag
Abrauschen Vorsin eingestellt gnadig
allein Sich den Sonnerstag abtrag:
oben

Erkalten anhaltender Fröst in Hitze und starcken Durst=
nebst befundenen gestern auch 2mahlen
zu Stuhl und das 3temahl sehr hart
gangen, der appetit zum Essen ist wenig
oder gar nicht das getränck ist anfänglich
rohes nach diesen aber abgesottenes
wasser. Wie wir nun von Hertzen
wünschten, das der Liebe Gott meiner
Mutter so bis nahe 70 Jahren Zeit ihren
tagen noch einige Jahren ihres Lebens
zu setzen (so es dem Göttl: willen wäre) Also
habe hiemit meinen Ihr Hochedelgeb.
Hochgeschätzten ergebenst ersuchen sollen
Ihren guten Rath zum gebrauch gütigst
mitzutheilen und so dann nebst Gottes
Hülffe die Besserung zur gesundheit
dadurch erlangen möge, der sich sodann
nebst schönster begrüssung wie auch von der
wehrtesten Frau Liebste von meiner Eltern
und Mutter. Adieu

Friedberg
d. 8. Augusti
1740.

Euer Hochedelgeboren
Hochgeschätzter
Mutter Diener.
J. Carl Römheld.

66

1.6.1746

Künckel

Euch Ehrbahrner,

besonders hochgeehrter Herr.

Wieder ich zwar Euch Ehrgeitzes
die Ehre absonderlich Hochgeehrter
Herr hoffe Ihr entschuldigen
werdet dabey durch diesen Eilboten
Machen Euch hiermit Ehrlichen
Freund, sie sind Fürsten gnädigsten
befehl aber wegen der Ehrbahren

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Franco Ste. 4 2 Juni 1746.

Monsieur

Monsieur Senckenberg

Docteur en Medicine

très celebre

à

Francfort.

Nebst ein Päckgen
Arzneyen.

68

23.5.1746

Künckel

Hochedl Gebohrner

insonders Hochgeehrtester Herr Doctor!

Es haben mir Ihro Hochedl. Gestr. unterm 21ten
dies mit einem Halben Hasen angezeigte übersch.
Brief gegenwärtiges recept Vorgeschrieben
Pillen aber Salzmonaden nur eine purgirung
genommen und Sie rechte Besserung gespürt
so habe den Gebrauch dieses recepts bis
dahin unterlassen, es stellt sich aber
bey 14. tagen eine solche Maladie bey

[illegible]

[illegible] empfehlen, und ob auch Nachrichten
[illegible] wären, so [illegible] Ihnen doch
[illegible] Ihnen Ihre Mutter nebst [illegible]
[illegible] Frau Tochter und Meinen Sohn
und Mutter unter Gott. [illegible]
[illegible] empfehlen

[illegible]

Friedberg
d. 23. d. May
1746.

[illegible]
[illegible]
[illegible]

Johann Carl Engelbach
[illegible]

Ao. 8. 25. Maji
1746.
Vg. 20.

Monsieur

Monsieur Senckenberg
Docteur en Medicine
tres celebre
à
Francfort

Franco

Sees Edel geboren?

Insonders Hochgeehrte Frau Schwester

Ihr Lieb meiner Mutter Herr seeligen
Herren geneigter Herr Schreiben ist Mir
Letter zum Vergnügen Ihro Excellenz
Herr aber der Mangel Ihr Gesundheit
Ursach mich nicht Weiteres gnug Dero
Herr Sie Hochgeneigt Dienste mit gefl.
bitte aber Seiner Ihro Hochfürstl. Gn.
Frauen Gemahlin auffs gnädigste Ihro Durch
Hochfürstl. Gnaden Herr Sohn Herr Printz
Herr Vater Herr Bruder Herr Schwester mich auffs
innigste Stelle Ihro Gesundheit auf das
Beste Wünschen Continuirn, Verneuts
sich Dieselben Von mir Zeigen Tragen
Ihr gehorsamlich Ihro Hochfürstl. Gnaden

Ny. Rad V. ag. maj. 3ij
Cubeb.
Chin. sarsaparill. Rhapont. a. 3j
Cort. Cassiae fl. 3ß. ℈ß Sem. Sennae 3ij C. M. d. S. d.
S. Semisel. Tag 2 Abzug n. d.

[illegible] Gnädigster Herr
[illegible] Gnädigster Herr
Ihro Excellenz Hochgebohrne
Hochgebietende und göttliche Hülfe
mit Gott Zum Erbrechen Gelegenheit
Mittel an die Hand gegeben
zu geben. Ich also wo möglich bey
Ihro Excellenz Mattias seiner retour
Ihro gnädige Meinung wo möglich
möchte in deren Gnädigsten
Gnädigste erwarten [illegible]

Ihro Excellenz

Frankfurt
d. 25t. Jan.
1717.

gehorsamster Diener

Joh. Carl Kundel
Hochfürstl. Hessen-Homb. Hofr.

Ao. 47. 26. Janvier.
1747.
by Cors.

A Monsieur
Monsieur Senckenberg
Docteur en medicine
pour le presenter.

A

Paris

Francfort s/M.

Acc. D. 6. Feb. 1747.

N 4

Monsieur.

Monsieur Seuckenberg
en Docteur Medicine
presentement./.

Franco
Francfort i. Zädlein.

à
Francfort.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

℞ V. rad. ℥ij. maj. ℥iij.
Succ. ℞ Ost. pul. A. ℥ij.
C. C. n. dr. ℥ß.
2 Cog. mit 2 mand. V. Venus ♀ in ♌ [illegible] Jahrs. ß℔j.

℞ V. Helenii. Til. Cent. n. ā. ℥ij. Fen. Meln. C. n. ā. ℥j ß.
Anyss. d. exc. ℥iij. Mell. Tiliae. ℥ß [illegible] all. ℔. 2 Lothe
[illegible] Hung. wol.

Hochgebohrn.

Insonders Hochgeehrtester Herr Vetter.

Auf mein ergebenstes ersuchen, habe Ihro
Hochgn. gnädigstes Schreiben nebst einem Ein-
legezettel recht wohl empfangen, und solchem
nach Ihro Hochgn. Herrn gebrauchs
Pferdt abgeschickt. Ich habe
Ihro auch gleich anfangs solchen Gebrauch
[illegible]

Dass Ihre gebohrne

Hochgeschätzte Frau Rätin.

Ich habe in Rothfigem fast nichts erwungelten erlebten
Ihrigen Rätin Ihr Versichern das Sie Ihrem Frau
Liebste seit 14 tage gewesen nicht einen fieber
in Comando eines Kindes und Heras 2 Stund
Lieb und Leyd 5 Stund in der Welt. Leben
Sie Mögten so gütig sein und Ihre durchlauchtige
Maschäß. gütig Erwehnen lassen Sieben. verbleibe
ich stell Ihrer allen Hand bezeigen verbleibe
Ihnen der Liebe gott erhalte Ihnen Ihres
Ihrer Ihrer Ihrer Ihrer Ihrer Ihrer Ihrer
Ihrer Ihrer

Frankfurt den 17 May 1747

Räublein,

1747. ☉. 11 Jun.

Affect[us] ℞ Rhei Drach. petit Crystll

pro se ipso.

Vires abstinent ♃ sit oeconoma putans se
obligat esse libera occasione Data.
Vsucat = pro 3viij. ♃ grauit dolores capitis,
Cyath. ex affectione. Sujpicax, contor,
multiplex, ofcy, sibi ☉ complacet, Lacer
dissidear, et socors ☉ venit.

profilia 1¾ anor. atrophica, tamarin vultu
articulis. Nutrito gena vix:
℞. V Cichor. 3vj. Vfol. Cl. 3iij.
Sy. Cich c Rhab. 3ß. M D = xx
♃ 40 gtt. mane 7. co. vesp 5.

pro uxore ℞ ♃ 5 Jejtis gravida, jubet VS.
pectoral = brachio 3viij. ultimus sub finem
gravidatis et puerperium usitatus 3viij = pro c.
℞ VS. = brachio pro nunc fit, vapores a
fomite Chinae Chinae sit atus mitt.
mane 7. co. vesp 5. gtt. 60 = V. ♃
grauit anpectatq; pruvob. et capitul.
algid, ex intantis mundi abl. = vena
patet.
℞. V Fumar. 3j. Cl Rhab. 3vj.
Extr. Cent. min. Trifol. fib. a. 3j.
M D. = xx

Z. Specif. Cephalic.
Magn. alb.
Cruch. charin. aa Zß.
Pulo. Bez. Aug.
Cort. Angust.
V. Seprut. aa ß.
M. fiat in v. p. æquæ
D. S. Jungere in finem
Fiat.

Actum 1747.

℞ Aq: Veron: Fin:
Chagner. aa ℥j.
Extr: Gentian:
Cort chin.
Card benedi ℥j.
chaq: aq: ℥j
Tart. tartar: ℈ß
Ch: D: ad Pilr.
℥ Mangan. Sinbr
Elixir Pr Coctor.
15 Maij 1747.

Ste. d. 18. Maji 1747.

Monsieur

Monsieur Senckenberg Docteur
en Medicine. très celebre.

à

Francfort.

Hochedelgeborener insonders Hochgeehrtester H.
Vetter ich habe in Nöthigem falle mich Ihnen
nicht vorenthalten wollen, ihnen zu berichten
daß sie doch möchten so gütig sein. Meinetwegen
Ihrem Lieb Frau daß fieber so gar hart
an greifft. Der gestalt. Der paroxismus bey 2
stund lang. etc. bey sie starcken rebouchen
Hochedel. Die fieber aber 4 biß 5 stunden etwann
ein Tatt, sie daß fieber allezeit über dem
andern tag wiederkommen. Bitte Ihro Ihnen
Hochedelgeboren in sonders gnädigen
Ihr gutes Zuthun mir zu überschreiben.
in gleichem Anteilen meine Frau in
dem Ertzten. Monat gehet. so über kommt
mich einen brief. Ihnen zeigen meine
Gnädigen. Derselbe wird sich in einem
Tag Elende, und zwischen dem
sie wie sie doch so gut und übersenden
dem selben als den brief. so wird es
an sie gehen,

Verbleibe also Ihrem Tugendl geboßenen
Hochgeschätzten Gönner und Herr Vogt.
Dienstwilligste Diener in Gil. gott Ergebene
B. S. ergebene Bünckel

Au 7 20 Mayi 1747.

Monsieur

Monsieur Senanberg

Docteur en Medecine très-Celebre

à

Francfort.

Auth. 20 Mayi 1747.
[illegible]

Monsieur

Monsieur Senckenberg
Docteur en Medicine
Tres celebre.
a
Francfort.

Am D. 22 Maji
1747.

Hochedle Gebohrne Herr,

Hochgeschätzteste Herr Doctor!

Auf mein Dato 14. hujus an Ihro Hochedelgebohrne abgelassenes Schreiben, erhalte zu Dato Morgen durch [illegible] Ihro geschätzte Antwort d. 18. hujus datiret und den Inclusa recept. vor meine Frau. Ihro muß Euch auch sagen das sie sich ohnmöglich Gott für Dank für Verlust und an den Leichtzen tag nur mendlich gedrücket. also habe Ihro Excellenz consoliret, welches sie auch die Gelegenheit des Morgenstriebenen Cattwergen

zu nehmen, anrathend, den Gebrauch
der zu [illegible] Specibus aber ordentlich
im Sommer damit fortzufahren, wozu Gott seinen
Segen geben wolle. Heut nachmittag
erhalte abermahlen Ew. Hochwohlgeb. ein
Schreiben von Hochwohlgebohren welches
mir viele fremde Dinge anzeiget.
Ich bitte zu Vorderst daß Sie Hochgeehrter
Vetter mich vor unschuldig ansehen wollen
indeme ich [illegible] ausser acht tage dieses
nicht gehabt an dieselbe zu schreiben
noch weniger aufgemundert darzu
commission gegeben ~~[illegible]~~ Ich weiß
nicht was ich sagen soll, und woher
so boßhaftige böses gemüther mich
bey Hochgeehrt. Vetter suchen Verhaßt
zu machen, unter meinem Nahmen
falsche briefe schreiben, und darinnen

Franco. Acc. D. 22 maji 1747.

Monsieur.

Monsieur Senckenberg
Docteur en Médicine
très celebre.

à

abzugeben im
Zum goldnen Hirsch.

Francfort

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Herzlichste Grüße anzumelden.
Mein ist nun gerne Deiner wollte, weder
und weiter Sinne die Entfernt gleich
schreiben schenkt Gott unter meinen
nehmen als Bitte schutzherzlich Dir und
den Dir Lassen, welches besonders Dich
eine an Schwermuth Tochter und gnädig
Gesetzt und Dein leiblich, Innere
Interessen gesammelt Da Mutter
Dir Herr nicht Sorgen gedenkt Abhelfung
Dir Entweder als auch Du einen Brief
schafft und schreiben ergehen Du einen
Gott geben Dich Dir Dein C.H. Schlechte
Hände Glaubensfest im Dir nicht Erkenntnis
gemacht Gedanken, als Dann als Dir
Dein Erkenntnis selbst, denn Dir
so gnädig Dir wollten und selbst
Dir Dich Gottlosen schreiben Dir schenken
ob Abendlicht Du Dank und Dir

Landschöffe Hochedler
Hochgeschätzter Herr Bruder!

Ich habe mich verpflichtet, Ihnen
die Freude zu machen, Ihnen meine Frau
von dem Fieber ganz geheilt
überhaupt gott sey Dank völlig
gesund zu melden. Damit ist mein
Versprechen erfüllt, und ich
bitte Sie, mir Ihre Freundschaft
und Hochachtung ferner zu
erhalten, mit welcher ich
Ihr
Hochedler
Hochgeschätzter
ganz gehorsamer Diener

? Künkel 1747.

Franco
Act. o. 2 Junii
+ 1747.
Ny 4 ad 5.

Monsieur
Monsieur Sandberg
Docteur en Medicine
chez Mrs elebe
Franco
Landgrafen
gäßlein

à
Francfort.

Hochgeehrtester und Hochgelehrter Herr Doctor.

Ich glaube diese Woche schon per Courier dem H. B. eine paar Zeilen an Ew. L. abgelassen, welche dieselben nun bereits werden empfangen haben, so werde heute dasselbemal genöthigt nicht mehr an Sie zu schreiben. Die Ursache dessen sind die Zu gehörigen abgekommene Acta, deinen, wie Ew. L. wisse, einige starke Expressiones, insonderheit wieder das Concilium, mit eingeflossen, weshalben H. wenige Worte von demselben eine Denunciation Zugezogen und ihm zugeschrieben worden, diese seine Schuldigkeit Zu verantworten. Da dieses aber sonderl. was die praxagi: gnädi me Herr. H. betrifft, derowegen dasselbe nicht unbekannt, unmöglich schimpf Zu sagen, wie wisse Ew. L. ihne hierinnen einen Ritterdienst thun zu glauben ich, es würde nicht, ohne Schaden Zu leiden, dieserwegen durchzuschen. Der Ritterdienst aber bestehet derinnen, dass Ew. L. etwas in folgenden terminis an H. schreiben:

P P.

Ich komme durch einen Herrn vielleicht ein bekannter Freund, der abwesenden als hier arrivirt, in Erfahrung, daß der H. D. wegen der in Druck gedruckten Controvers Ungelegenheit habe. Der H. D. wird es nicht übel nehmen, daß ich gebeten worden meinen Rath etwas zu Rug gegeben, indem eine meiner Intention nicht gewesen, daß sie eben jetzo gedruckt werde; am allerwenigsten aber selbe ausgebreitet, daß sie so gar bald solle zum Vorschein kommen; weil mir der H. D. gegen mich einmal versichert, daß Sie sich nicht allein unter keinerley Condition, wenn Sie Halle engagiren würden, so eine Gelegenheit hätten innerhalb einer Jahres Frist wiederum sich Gnade zu finden, so bin ich nicht Willens, daß sich gebrauchet, es würde schon eben keine Noth haben, wenn gleich diese Pièce dermahl noch zurückbliebe, und Sie hiedurch vor die Zeit übler Nachrede einige Satisfaction hätten. Ich weiß nicht ob dem H. D. ein gedrucktes Exemplar selbst zu gesicht gekommen, wo selbes allenfalls gestochen, werde Sie sich vielleicht über die Passage wundern, die vom Pasquill darinnen befindlich ist. Die Absicht ist gut, so weiß ich selbst nicht ob ich sie an erster Art auch an Hand eingerichtet, und daselbst auch dieselbe Benennung in der ganzen Nachricht von der Controvers beybehalten. Denn es lag in dem mir communicirten Manuscript ein Blatt auf welchem bald wie eine Charge concipiret war, weil ich nun nicht wußte wie ich sie hineinbringen sollte, so flickte ich sie in die sichere Nachricht hinein, welches der H. D. nicht ungütig deuten werden.

schien hätte ich mich bald verrechnet; die Kirchen Litanei passage habe ich aus dem Discours des H. S. mit welchem ich beyliegend in Gesellschaft diesen die Ehre gehabt bekannt zu machen. Denn der H. Dr. wird sich zu besinnen wissen, daß da Clio sich über den Herrn Zingerlich Schrifft Verwirrt stellte, und dieselbe Satisfaction suchte, so verwies, gedachter Herr mich dahin Zingerlich, durch welche, und ich weiß selbst nicht wie ob Du gegen daß mir dieses und einem Wirtlichen mit dem Herrn Zingerlich Umgang in diese Verlegenheit hineingeflochten. Sollten der H. Dr. eine weg dieser Passage Verdrüßlichkeiten, so können Sie mich selbst darauf beziehen, daß ich Ihnen mich allem Respect den Rest abbitten will: es sey diese ganze Controvers, und absonderlich die gedachte anzügliche passagen wieder Vor Ehre und Pflicht gedruckt worden. &c.

Ich kan nicht läugnen, daß H. von mir begehrt hat diesen Anstich an Hr. L. zu thun, und daß, wer Sie hierinnen will stehen mit uns aus dem gemeinen Leben, sodann werden vielleicht H. L. Sie und der andern sind, in Vorgeschreibung terminis an Ihr Schreiben, allein wenn man reiflich bedenkt daß H. daß weltschweifig ohne sein Vorgehaben in diese Verdrießlichkeit gerathen, und dem auch andern gar nicht Ihr Vornehmen ist, daß H. L. wenn Sie mich selbst Ihre an H. Schreiben sich einiges Gehalts selbst exponiren weil Sie nicht hier in loco sind, auch noch darüber, daß wenn Ihnen die gantze Sache Ihro Excellenz gemeldet;

se habe das Vertrauen, Sie werd H. nämentore
auf Ihre Assistenz nicht verzeg. Das übrige ist
alles schon einfach und Gutbekannt. Bei dem Schluß
des Vorgeschriebenen Formulars aber kommen
Ew. L., so wird ich einfach, sich weil ohne Anbetracht
Verschonen, weil es in der That sich so verhält, daß die
ganze Controvers und absonderlich die gedachte ausfüg
passagen wieder H. Absicht und Willen gedrückt
werden. Ist es also von H. Ihnen gefällig gebeten,
so schicken mit der ersten Post die Form, wo aber nicht
wie pflichtig nachricht darüber zu geben. H. gedenkt
durch diesen Beitrag auf einmal über die Sache
bald zu kommen. Wie aber E. L. mit der H. Streit,
wird es eine große Aufmerksamkeit werden,
weil er gegen das Concilium selbem protestirt
und an eine künftige zu bittende Commission ap-
pellirt will. P. sind wir H. also der Sache im Con-
cilio vorgetragen würden nicht bloß Parangleich
der Scriptum, deren Ew. L. Autheur sorgfältig ist, im
unsere gedruckt unsere gehaben, wie H. mir ver-
sichert, weil er aber gegenwärtige Verdrießlich-
keiten hat, so hat er alle Exempl. so lange über
dem Einschicken Anstand an sich genommen
bis er sieht, wie es mit jenem Streit werde
ich habe einen aber E. L. übergeben er hat aber
noch Zeit nicht vielfältig wollen, ist bester
Haber noch die perseverirn. Der Gott der Liebe
und des Friedens stehende uns seine Liebe und
Friede, dessen ich stets sehr verbunden Ihnen werde

Ew. L.

treugehorsamster

Tibi notus

Gl. d. 14. 8bre
Octobr. 1731.

L
Lo

Mon tres cher Frere et Ami.

Ich habe nicht nur alle drey an mich geschriebene und hin und wieder couvertirte Briefe, sondern auch das paquet, als den Rest der Fendyschen controvers, wol erhalten, und denselben an gehöriger Örter bestellen lassen, auch die zweyte und diesmal angeschlossene Brief wol bestellet, dass also Ew. L. diesfalls alle sorgen wollen fahren lassen. Wegen meiner bisherigen addresse an den H. D. W. weiß ich nicht, ob ich genugsam gesichert bin, weil ich ihn gar nicht special kenne und niemals mein Umgang mit ihm gehabt; er hat mir zwar bisshero alle briefe selbst zugefündiget, weil er aber allezeit p. Mayd in unser Hauß gehabt u. mich nicht kennt, so wünschte ich ich lieber dass E. L. die addresse an den Buchhändler Lieber wegen Galitzin nähmen, bey den ich alle tage zu thun habe, da es auch meinen freunden viel sicherer wäre. Dass C. D. mit einen gross-mächtigen character nach Dännemark gehen soll wird hier, wenn es publique wird, bey manchen grosse Bestürtzung anrichten, wenn sich auch klügste und frömmste gegen ihn, so fest dass Gott nie andere lehre, als steht in seinen Sünden. Wenn nöthig wäre wolte Gott nicht mehr wollen. Von dieser C. D. hat bey der H. Graff Zinzendorff an einen gewissen Ort diese worte geschrieben: der D. seine fast göttl. demonstratio veritatis evangelica ist ein gemälde, darein nur fliege gemahlen, wenn davor erkelt, der muß ob stehen lassen. Aber diese worte wurden mir als mir relation in die feder dictirt und nach seine, also gedachter H. Graff zinz. in gress gesunden, an einen gewissen M. überschicket. Ew. L. können leicht gedenken, wie mir dabey müste zu muthe geworden seyn: die Zunge habe ich mir fast halb entzwey gebissen, und unser lieber Gott wünschet nicht, als E. L. bey Lesung dieser passage stehen. Die andere ist von der C. D. seiner neuen character nach nichts zu gedencken, damit ob der Teufel nicht rasende, und unter wegen nur mixe mache

dieser wünder wieder Simson in die Luft zu springen. Bißhero hat
D. L. wieder den Kayser H. noch nicht Hirn und Hode bringen können, au con-
trair hat der H. den selben Hoff zu B. wieder D. L. bewogt, u intendirt
dem L. nie remotion zu wege zu bringen. H. hat Pferde, so Kö-
berus cæpleus bekleidt, ist hier noch nicht zu haben, Sport verwartet selbige
von Hoffnung, vielleicht ist sie dort gedrückt, welches Hr. L. vielleicht wissen
können.

Ob der liebe P. Schw. der wolgemüthe sey, davon habe keine nähere Nachricht
als dass D. H. mit dem Pferde gehabt und gesagt: das habe ihm der P.
Schw. zugeschickt, ist also gar leicht zu vermuthen, dass er die andere
sey kann, wovon der Kutscher, nach zugezogener näherer Nachricht, zu
melden. Das porto habe Hr. Br. W. alles restituiret, aber der gute
Hr. P. Clacius kam zu mir u brachte mir eine von ihm von L. L. couver-
tirte Brieffe sagende: Er habe nun schon wieder vier fl. porto geben
müssen, das wären nun schon zusamen 12 fl. Ich vor Brieffporto,
was daraus werden wolte. der gute mann würde mich u sorge grosse
sorge, dass er möchte verhungern, bitte derowegen, L. L. wollen ihn doch
nicht gänzlich ruiniren. dem Hr. Pferden gehts in B. noch stets
wol und habe ich L. L. grüss an ihn bestellet.

Die wenige worte waren Hr. Walter von hiesig hier, mit welchen ich selbst
sprach u nach denen bewust actis sprache, er aber replicirte, dass er
noch keine von solchen exempl. gesehen, als ich aber weitgehend L. L. vi
delicet Hr. Pfeiffers, referirte, dass neuer Doct. Marperger darinn f.
secem. bekam u von D. abgefertigt wäre, so hielt er selbst davor, dass
Hr. Walter diese wolte haben, aber damit so lange suchen sorge hatte
würde, bis er sehe wo der Wind herkam.

Weil unser Hr. H. in seinem Brieffe vergessen L. L. von Hr. Dr. Barthol in seiner
jetzigen adresse Nachricht zu geben, so wisse er nicht mehr, als dass dieser Hr.
D. Barthol nach Altona gezogen, u wegen, wenn L. L. mir an ihn schrei-
ben wolten, so würde der Brieff sicher zu recht kam, weil der Altona

nicht gross sey, u nu dass kunder, sonderlich so er nu wenig von extracten ist, bald überal bekant werde.

Hiebey finde E. L. was dieselben in dero bisherigen briefen von Hirnhaim verlangt haben, nemlich die Georgische historie. Item catalogos disput. und über dieses ein exemplar von der Liebe Br. Tüschleds hat edirten u nu wohl bekandt gedachten glaubens bekäntnis, dieses bund soll sich, dem vernehmen nach, noch zu ehren der stadt aufhalten. Hier extract rund von hier ist abermal nach Nürnberg geschrieben, briefes vom 16ten Jun. 1731. nemlich E. L. communiciren, welcher also lautet: Man wundert sich über den Tüschleds aufenthalt und toleranz in Nürnberg. Sind dieser von solcher speciales Ehrerbietigkeit, dass er den blinden world sehr an sich ziehen kan, indem er unter dem pretext einer wahren gottseligk. ordines ecclesiæ turbiret, u mit sich mindel gerichte unfolding grüsse ihre macht, wie wir denn hier von s. apostolischen Missbrüder auch manche hier haben, welche gar hier übergingen annehmen, denen unsere verwegene freyheit und unchristliche Lehrung sehr nützlich brauchen, allen andern vor Babel halten. Gott gebe denen erleuchteten augen des verstandes, zu erkennung dieses Tüschleds listige fürbildungen. Und wenn man in Nürnberg nach den ungestümen und unrichtigen Hippel brauchen solte, so kan derselbe auch nach verschrieben werden. allein müste man über die Kirche zu gehen und die Sacramenta verwalten. Es solte in den jetzigen Umständen das ganze löbl. Ministerium von neuen Mann mit begreifung aller Mercks fürsten vor den Tisch stehen, damit alle besorgliche Unordnung in tempore abgetrieben werde. hactenus. was dieses vor ein Geist sey, ist aus der Feder weit genugsam zu ersehen, wir halten hier alle dessen, dass der D. L. sey, und weil er sich an diesen theuren Kunstler gottes so gröblich versündiget, so wird endlich Gott

sein Gewissen, aller Welt zum exempel, über ihn ergehen lassen.
Es hat ein erleuchtet Kind Gottes dieses in einer neuen Schrift
gestern kräfftig demonstrirt, refutiret, daß, weil man bis dato
den correspondenten oder vielmehr calumnianten nicht erfahren können, ob
wieder denselben sich selbst melden, oder daß das hiesige ministerium
ihn entdecken müsse, welche refut. schon unter der presse, und vielleicht
bald müste heraus kommen, da ich denn E. L. auch ein exempl. überschicken
werde.

Ich habe heute alle diese an mich gelassene briefe dem vulcano ge-
opfert u bitte E. L. wollen desgleichen thun. Indessen sind wir beyder
alter kind, blind und stum, ersehen bey unserer blindheit in den irrigen Spiel
alle Träume, welche die Menschen in Händen haben, und ob solche träume gleich
offt sind, so können sie doch; wenn ihnen das glück nicht wol will, das Spiel
verlieren. die Zeit und der raum hindert mich zu dißmahl mehrers,
ich muß auch noch wohl nöthige besorgen. Empfehle E. L. der treuen
obsicht u vorsorge unsers Gottes und bleibe mit aller aufrichtigkeit

E. L.

aufrichtiger diener
B.

Hh.
d. 12 Oct.
1731.

P. S. Mein hertz. gruß vor allen wohlgesinnten, insonderheit dem Mr. u Mad.
Schüssel. Ich wünsche noch meines, daß Sie künftig zu mir dürfftig schreiben
wollen, damit ich u mein freund, weil die zeit kostbar ist, nicht so lange bisse-
ren müsse. Bitte aber diese freundschafft zu beste zu vermerken. Es können
künftig alle briefe par couv. an den Buchbinder Lieber adressiret
werden.

Hochgepriesen und Wohlgeborner Herr Doctor

Ew. L. angenehme Schreiben haben wir alle mehrmahlen
dienstlich erhalten, so daß bis dato noch keines so eingelaufen gewesen
in andere Hände zu gerathen. Demnach aber wird alle gü
sicht in denen Adressen zu gebrauchen seyn, nachdem K. wünsch
daß Ew. L. die Acta nur schlecht gesammelt, ja darunter selbst, daß H.
dem K. selbsten offenbaret, ja ist noch stets der Meynung, daß alle
Exemplaria des Traktats schlecht seyn aufgebracht worden, zu
meiste da Wolfstrost allen L. der kürzlich hier gewesen,
diesen nichts wissen wollen, und hierum bat er sich so sehr
gebeten, daß er also wegen des selben mit in die tria
Deputation des Lichtes Hochgr. Excellenz, der er den H. Ob. Cor.
und L. zugeordnet, mit einfließen lassen, und so also seine
besondere Gedanken darüber angegeben, daß, ob wohl in so
hohem Ernst gesetzet, so sey doch nöthig gewesen, daß Cha
cter aber der Mensch zu respectiren, welche demnach geschehen
wäre, wenn dadurch gemacht hätte aber sich genug alten wä
ren hätte, daß seine Pferde beste wären, weil es sie
nicht auch Lust wollen Bauern lassen, denn es stünde
geschrieben, wer zuviel thut, der schadet der Lust und Lauft
nicht an der Lust, und daß seine Pferde nicht gestrafft
würden. Ich habe so wol L. Ernsts als H. Deputation
gelesen, sie seye gründlich und derley Schreiben schon
zweck dienlichkeiten abgefaßt, daß so daß meine L. Gedanken
in allen Stücken vollig sind. Es würde unter andern dien
gar utiliter in der Schrift mit bemerket, daß L. in seinem
Process die Königl. Rescripta verschwiegen haben. Obgleich

Schwabhäuser mus sonst ein sehr Professor Philosophiae gewesen

H. jüngstens zu mir gesagt es sey ein verstor. Brief, den ihr
He Libr gesitalet hätte; sonst er doch bey der gantzen Sache immer lustig
und gantz Sorg-loos, besonders da er es dermahlen weg immer gro-
ßen König. Pohln. Etats-Ministre hat, in dessen ehstens kono-
rificiret befördert zu werden, dahero er auch schon einige mahl
zu mir gesagt: wo er nicht auf hiesiger Univ. eine Profession
cum salario, zum wenigsten 300 fl., ~~bekomme~~ zwischen hier
und Ostern bekomme, so gienge er über Ostern gewiß von
hier weg, und alsdenn wolte er erst die hiesigen Theol. recht
prostituiren. Vielleicht läßt er sein Progr. de incestu bald
wieder auflegen und dediciret solches dem jüng. Mm. Die
große Exemplar des C. D. wird hier ein Degenschlag seyn und
nicht geringes Trauren und Zeg [illegible]. Ich wünschte nun
bald die Vorstellung Schäfer und Müller ~~zu~~ in der Bille,
denn ich nichts ständig halte zu seyn. Mich hat es sehr gewundert,
daß die Freunde der Hennerischen Zeugnisse sich in die
Controvers von der Gottheit Christi eingelassen, und so gar
ein und der andere mit heftig und anzüglich Worten
gegen Fremden ausgebrochen. Es ist zwar gut, daß, da die Schriften
von beyden Seiten [illegible], man nach G. recht aus allen
das beste erwehlet, mich dünckt aber, daß es denen Hennerischen
Freunden, an der gehörigen Lauterkeit in diesem Stück gefeh-
let habe, und solche Freunde in ~~[illegible]~~ der Haupt-
Sache nicht recht verstehen. Nach meinem wenig begreif muß
ich gestehen, daß H. Henner ~~sich~~ in dieser geheimnisvollen
Sache seinen Verstand so ausgedrücket, daß er gewiß
von Freunden solche harte Gegenzeugnisse nicht ver-
dienet zu haben scheinet. Heute habe ich in der Hällisch Zei-
tung gelesen, daß ein Doctor und noch ein Mann
im Ysenburgischen ~~seyen~~ von 12. Sächs. Reutern, welche
ein Officier commandirt hätte, wären arretiret
und nach Dresden gebracht worden. Ich will nicht
hoffen, daß H. Dockhaiden und etwa H. Steinger sich durch die
Goldmachery verdächtig gemacht und dadurch in diese Gefan-
genschaft gebracht haben. Gott sey mit uns allen und leite uns
immer auf ebener Bahn. Ich verbleibe

G. d. 12. Novbr. 1731. E. L. treuergebenster [signature]

Hochgeehrter und sehr Werthester Herr Vetter.

Ich gegenwärtige vor 4. Wochen habe ich unter der Addresse H. Loebenitz mit der Post ein Briefgen an Ew. L., nebst einem gewesten Regenschirm H. A. Graben, über seine abgeschickten, da ich aber seit der Zeit noch keine Antwort darauf erhalten habe, und das der Inhalt meines Briefes so beschaffen, daß Ew. L. damit einige Mühe gehabt haben, wo solche nicht allerdings physice oder moraliter schlechterdings gethan, so stehet, daß der Brief entweder abhanden gekommen, oder Ew. L. einige Zeit von Hause abwesend gewesen, und dahero nicht erhalten haben, oder an der Beantwortung derselben durch eine Unpäßlichkeit verhindert worden seyn. Es mir angenehm wäre aber die Sache bald zu wissen, so ersuche dienstlich selbe

wie der erste selber, weil ich in dem Concept E. E. mit allen Umständen gebeten, an Dr. H. zu schreiben und diese zu attestiren, daß die bekannte Acta wieder seinen Willen und Wissen gedruckt worden; auch sonsten noch einige andere Specialia mit eingelaufen. Ich will aber so lange der beste hoffen, bis ich eines schlimmern belehret werde, und wann Noth seyte gehet, den Beweis suchen in der Bibel abzuwarten. Hiernebst ich auch in diesem fall einen rescript nicht anders schlimmer vermuthen kan, nachdem d. H. auch dann im Anfang so fürsichtig schreiben, gemeine dest so gut als gantz ausgestrichen ist; welches folgende Gestalt hergegangen: Nachdem der Concilium H. citiret hatte, kam es endlich dahin mit einer Schrift ein, die sehr gottesdienstig abgefasset war, darinnen er insonderheit gegen den Con. protestirte, und um eine anbefohlene Königl. local-Commission appellirte, dabey er denn den Con. fürgestellte innerhalb 8 Tagen a tempore praesentationis seiner Schrift selbst Commissarios zu ernennen, in welchem fall er aber das gegen alle und jede Membra Concilii protestirte; im fall sie aber solches nicht thäten, versicherte, daß er selbst alsdenn die Commission ausbitten würde, auf sich

Ao. d. 9na Febr. /
R. d. 23 ts.

Monsieur
Monsieur Senckenberg,
Candidat en Medecine

Nebst einer Schachtel
mit Medicin
Signirt N. S.

à

franco Erffurt.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

bewirkt in anderthalb arbeiten in juriarum wird
Ihro Mayst. der gegenwärtig H. Protektorem, wieder den
H. Landgrafen v. Ludwigs Excellz, wieder H. Hofrath
Alberti und wieder die Hofstadt H. K. 2. arbeiten
in juriarum, und H. wiederum den ganzen Concilium, wodurch sie zu bewegen wäre, einen H.
Vermittler zu begehren hätte, wie denn arbeiten der
beiderley wegen den ganzen Concilium verlesen hatte, daß
demselben seine ganze Vermögen bis auf die letzte
Hand zu Erhaltung seines ehrlich Namens
die dienste stünde, und daß er diese Sache einmal
absolut gründ wolle ausgemacht wissen. H.
als nun H. diese Schrift übergeben hatte, ging H. der
liest ein wenig hin, und setzte sich auf über den
andern zu Tisch, und sahen die allerhöflichsten
Complimenten machen, bat inständig um seine
da, und daß sie ihm der nächste die Ehre an thun
ihn in seinem Hause zu besuchen, er wolle mit
mit ihnen nicht als ein Feind sondern wie ein
Bruder mit seinem Bruder, und versicherte mit
der gewissen Contestation daß er und die ganze
Herrschaft an seinem Wesen, nachdem er seine
Erklärung darüber von sich gegeben, nicht das bitterste
zu nehmen sonder, sondern sie wären sowohl

und ohne scheu, und nämmte, dass wir nächstens
wir seinen Verstand zum Ruhm unserer Akademie, auf welches er ein sehr nützliches Mitglied
wäre, in physikalischen Beobachtungen, er würde
sein Urtheil nicht zurück ziehen, und
wird dergl. exorbitante und lächerliche Schmeich-
lung machen. H. wollte zwar lange
nicht; weil er aber gar zu sehr suppliciret
auf den Seiten seines nie klaren Kaiserl.
Etat mit zu Rom beyfügte er ihr
de dato den 10 Jan. 1731 [illegible] Brief
[illegible] und ein gutes Attestat, [illegible]
gestellet werde; wie lang es werde dauren
werde wir wol sehen. Alle particularia Erbe
zu rapsiren würde zu weitläuftig fallen,
die Pharm. Rat. wurde mir aber die Aufsetzung mit
einem Schreiben bey Concilio einzubringen
dringend sie declariret hat, dass sie mit der Chur
Sachsen nichts wolle zu schaffen haben. H. Leibniz
[illegible] versichert, dass der sogenannte Rheinische
Chymist allhier selbst wiederum an sich bekam, und
selbiges durch einen Brief auf den Marckt 10.
Exempl. auf einmal brachte. Bis dahin hier eine
neueste Nachricht, dass Dr. C. alle Exempl. dieses Actum
die Berl. hat aufkauft bekam. Durch C. wir nur ein
einig Exemplar Chymie, welches ich gerne bezahlt und
stets verbunden bleibe. Auf ein andermal eine mehr
vermehrte Zeit beschließe ich Verbleibe ich C.
Halle d. 10. Decbr. 1731. Ihrer ergebenster [illegible] uti alias.

Gottes Gnade zuvor,
Mein theurer Freund und Bruder,

Weil ich nun mehro in so langer Zeit kein Schreiben von Ihnen erhalten, und nicht weiß, ob Sie gesund, krank, todt oder verreiset sind, so habe mich nicht länger enthalten können, hierdurch anzufragen, wie es Ihnen ergehet. item ob Sie mein letst überschicktes nebst einigen Briefen und Tractätgen richtig überkommen haben. Ich habe dazu mal was gemeldet, weil ich nicht gerne wollte, wenn es wäre verloren gegangen, und wo mir recht ist, so habe vor dem seligen Hr. Wolgemuth ein und anders gemeldet, daß er den Dippel so stattl. refutiret habe, vel quasi, von diesem auctore sagt man, daß er nun vor dieser seiner refutation alle exempl. so er bekommen können, selbst aufkaufte, u zwar aus der raison, daß er vor einigen Groschen mehr Schreiben, denen er das Tractätl. dedicirt, nun zimel. Nase soll bekommen haben. Daß H. bey dem Concilio wegen seiner affaire glückl. durch, und ihr das ganze Concilium und sonderl. D. L. gebeten eine stille zu seyn, und daß man an ihn nichts weiter suchen werde, davon wird E. L. H. Vetter künftig, wenn wir erst erfahren, ob Sie in loco sind, mehrere particularia melden. Indessen ist doch wieder in Leipzig noch hier in H. hie und da exempl. von denen braunen Acten zu sehen, ja man will gewisse Nachricht haben, daß auch dieselben in Hof. und an dem Orte, wo sie gedruckt, noch zu bekommen seyn. Hätte also wol seyn, daß Sie alle

unschätzbar wären. Wenn E. L. ein exemplar haben so halten Sie es in steter wegen künftiger Auflage. Die Nürnberg. Clerisey hat wieder den guten Aufsatz eines Tract. in 4to heraus gegeben, und protestirt, daß sich was Niemand gefunden, der sich dieses Büchgen annehme, welches sie vor ein gewiß Zeichen halten, daß alle gute dinge selig seyn müßten; Mich dünkt aber die guten Nürnberger werden allzu strenge geurtheilet haben; denn es kann vielleicht wenn nun jahre noch wol anders werden. der gedachte Tractat heißt: Der Nürnbergischen Predigter Vorstellung an ihre anvertraute Gemeinden. Ich muß diesmal wegen kürze der Zeit schließen, wenn ich sonst von E. L. Umständen Nachricht erhalten habe; so will es wol von mir als von dero Herr Vetter zu mehrerer erfolgen. Ich diene zur Nachricht, daß die addresse an D. W. nicht richtig ist. Noch eins: H. Hochstetter, welcher sehr gedrückt, berichtet seine, daß er von denen von E. L. nöthig übergebenen und an gewisse Personen allhier auch zu stellenden tractaten, der D. Hoh. gnädig zu seiner ansehen wegen verlohren und nicht wieder bekommen. Wenn dieselben noch einig hätten, so wäre gut, wenn sie der Sache rathen. Ich bitte, mir bald zu schreiben, wie es Ihnen geht, und wo sie sich befinden. der E. L. der göttl. obsicht allenthalben zu mir alle dero verrichtungen empfehle und mit beständiger ergebenheit verharre

E. L.

Halle d. 14. Dec. 1731.

unterthäniger diener.

B.

Hz. 27. 3 Jan. 1782.

95

Hochgeschätzt und Wohlgeborner Herr Vetter

Wo das übergeschickte Exemplar Ihnen verbindlichst. Wir waren ob einer grossen Freude desselben zu erfreuen weilen bey Ihnen immer geglaubet hatten, daß es ohnmöglich gegeben solle zu werden; wiewohl nun ein dergleichen Werk 4. Hz Ihr Leipzig bekommen kan. D. H. Carsten Niebuhr selbst ist seine selbigen Briefe und Zeichnungen, daß Ihnen davon die 2. gedruckten Bücher exhibirt und communiciret, selbige aber der schwierigen Zeit wegen zu Verfertigung des Textes in das Exemplar hineingeschrieben hätte werden können, sondern auf gelöschten Papier: es wären ja eben, als wenn man eine Comedie spielen soll, das Stück zuvorderst viel zu gut auf Pinten mit H. gutherzigen Vergnügen, da ihm so sehr löblich Vorsatz fürgehabet hat. Es soll in pleno Cone. gesagt haben, daß er, so viel an ihm wäre, alles verwende, damit Dt. sie die besoldete Lehr D. stelle. Aber sah es sich gar schwer an, daß er 600 Hz. werde dran gehn, wenn es C. mit H. angebunden hätte. Inzwischen ist es so wohl als die ganze Universität in grosser Erwartung, D H. möchte, wenn es einst eben sein wolle, seine Reise dann wieder ins Land antreten. Ich verwunsche Acta selbst durchzusehen, und alles noch umständlicher anzuhören, auch ihnen insgesammt selbst Hülfe dabey zu ver

gestünden gaben, die ihnen einige termina aber wenigstens des nachts nützte. Wie sie denn ausserordentlich nicht übel aufgenommen. H. L. haben anfänglich H. Dem. eine gantze Nachricht gegeben, welche selben H. Bl. zugeschrieben worden, wird sie zugeschrieben haben; es hat aber nachmahls gefallen, daß durch dieselbe unser gantzes Systema würde entdeckt werden. denn H. Baumg. hat mir eine gedruckte Nachricht wiederum hieher an H. Bl. zugeschrieben, sondern auch selbige mitgetheilt. wen H. L. sprechen, das einige, was sich auf sie haben noch complicirte, wenn, das H. Bl. in diesem bey einander stehen. L. müste mit ihm in gantzer Confidenz stehen, wenn er von dem gantzen Geheimniß reden sollte. Herr Baumg. hat das an H. Bl. mir u. H. L., da wir eben beysammen waren, die gantze hierher gehörige passage aus dem H. Baumg. brief vorgelesen, und mich gebeten, ich möchte an H. L. schreiben und sie berichten, daß sie sich wie durch die publication dieser Schrift, also auch insonderheit durch diese Nachricht allhier übel recommendiren hätten, und man sich genöthigt sehen würde, sich gegen andere dessen zu erklären. sie offerirte sich gegen den brief selbst das andere vorgegangene H. L. zu übersenden. Allein Vorerst also abzuhohlen hatte ich mich anderst, als mich gantz willig hierzu finden zu lassen. Es suchte mich also sie und concipirte alsbald einen brief, welchen ich, nachdem ich H. L. gelesen, auch ins reine schrieb und zur Expedition fertig machte. Weil ich aber besorgte, H. L. möchte denselben vor mich behalten, und dessen möglichkeit setzte, daß mir gantz leicht hierdurch zum Nutzen Nachricht zu geben,

weil ich gest. Brief einige Tage vor, als ihren Postschein
bekam heute ab selte geht, und ihnen wünsche daß sie wieder
die gesunde Wärme werden, und unsere andere Angel vielleicht
wie die wenige Lange wärte die f. Lieze bleibt, so
bekomme ich diese Glaucoma, daß ich in Ihren P. Schrift.
mit einer Sentenz auf den 3ten Schlüssel des Basilii Valent.
setzte, worauf f. L. schon würde absehen können,
wie sie auf der Spielerey; und weil ich auch, in Fall
der Brief unterwegs etwas solte verloren werden, dennoch
sicher wäre, setzte ich Dinge mit in den Brief, daß ich mich
unserer Gewohnheit gegen Dienst Sympathie Schmerz
zu spielen. Da aber der Brief Zeitlang liegen, aber
nehme ich erst von dem H. Rath, daß er selbig noch
stille halte sollte, weil er glaubte, daß f. Liebe sich
deßfalls befände: nachdem ich aber eines andern
verständiget, ist der Brief also Dato liegen geblieben,
wünsche auch noch wünsche, daß weder vor Gelegenheit
derselbe ihnen werde zu Handen kommen. Hiedurch
sonst das gegenwärtige noch nicht abgehen kan. Da aber
wiederholtermal die Sache mir Ihnen sich allem ansehen
nach gebricht, so bitte gleich inständig, mir künftige dessalls
beförderlichst zu gedenken, weil ja sonsten auf einmal
alle unsere Absichten können Vereitelt werden. Ihro
H. Die selbst hr. L. Personen vielleicht dienlich einzuschi-
cken, so ist es die best schuldigste, mir Liebe zu ihre treuen
Dienste Dinge mir zu berichten, weil der intendirte Zweck

Dr

Gottlieb Friedrich Zinzow
Hochgeehrtester Herr, Freund und Bruder,

ew. Ehrw. hochgeehrtes Schreiben vom 11ten, 14ten u 22ten Jan. sind alle wohl und zu rechter Zeit eingelaufen, und dient auf das erste zur Nachricht, daß H. Gem. wohl in W. u Br. Eink. wohl in B. sich befinden. Es will sie verlauten, als wären unsere H. B. in W. ganz müde in Ihrer Arbeit mit Manniern loss zu werden, doch aber dieser vielleicht nur ein Hertz Wunsch von seinen adversarius. von Br. C. aber vernehmen wir nichts Neues wie es ihm itzo geht.

Das andere Schreiben ist unter gegebener Adresse c. nebst beygehendr Tractaten und 2 rh. geld auch wohl eingegangen. wir haben die 4 tr. actis sogleich an H. H. gegeben, und das andere von uns behalten, worüber ich schon stets Hände, u vielleicht mit nechsten wiederum was nöthig zu geben wird angesuchet werden können, das dritte tract. hat der H. Notter H. an H. B. H. gebracht, wie er das seinige verlangen. von denen 2 rh. haben rest. H. Dr. W. 20 ß. 9 d. rest und sonsten noch 18 ß. 8 d. vor Arzney bezahlt, welche hierbey nebst einen brief von H. B. W. überkommt. dem H. Dr. C. habe seine 2 ß. 6 d. auch offeriret, weil aber der Posse allzu eng war, so refusirte er. Ich kann solche künftig zu Hause gelde auf unsere correspondence mit senden, wobey ich zu erinnern vor nöthig erachte, daß, wenn H. C. künftig dero Briefe frankiren, sie schreiben, entweder der Ort wie weit selbige frankiret sein sollen, oder franco thut auf die Aufschrift setzen, denn bey dero letzten Schreiben hatten dieselben auf wendig des Briefes zwar franco geschrieben, es war aber von einer andern Hand und mit anderer Tinte beygefügt: Quedlinburg, muste ich also den Brief von Quedlinburg mit 3 ßl. bezahlen,

über dieses kunt mir auf gar unglaubl. sein, das solches b. über Vermuthen geschehen sey. die verlangte Legis Ordnung liege auch bey, welche ich vorigen mal vergessen. der H. Dr A. verlangt sehr den Namen des frankfurtischen Kaufmanns, dem er ein consilium gegeben, zu wissen, damit er selbem an ihn schreiben, u das honorarium daselbst einfordern könne; ich habe ihm wieder rathen, solches zu thun, in dem dadurch seine reputation leicht leiden, aber er bestehet das darauf, u versprich in aller heimlichkeit an ihn zu schreiben, wenn er nur von hr. L. den Namen erfahren kunte. es kunt sieher auch in briefe von ihm; der Mensch ist sehr unglücklich der die Nahrung sorge pflegt.

Dero drittes und letztes vom 22ten Jan. beantworte dergestalt, das d. H. aus seiner affaire nicht nur ganz frey, sondern auch die sache in rumor gesetzt, das er, H. Koch, nach Wittenberg ziehen wollen, dem hiesigen Hrn. Prof. sehr recht angst darüber wird, auch fürcht, wenn er erst unter handel, alle denn ihre dinge desto steifer offenbahren würde, weswegen man ihn itzo von allen seiten sehr und sonderlich aus der Brandenburgischen caressirt, welches sehr H. L. dienlich wollen, damit, wenn sie an ihn etwan schreib, dero gratulation darneben einrücken könne. das auf dieselben wegen ihrer gerechten sache dem Hrn. Pfister schaden zu thun trachten, steht ihnen nicht zu verwehren, der Herr schenke ihnen darzu Muth und freudigkeit. H. D. J. aber will sie, wie ich höre, gerne vor der Ketzer Rolle bewahren, welches auch gewiß geschehen wird, wenn sie nur klügen wollen oder könten, das sie die ehrung der th. alten vermeidet hätten.

Der H. Hofdiac. Struensee ist berufen, welcher zum Pastore auf der Neu-Werk alhier, durch recommandation des Hr. Pr. Fr. kommen, auf die vocation

wirkl augmentirt: / hat kürtz hieher geschrieben, daß ein gewisser Land-
Medicinæ, Namens Senckenberg, an den Dippel geschrieben, rc, der H. Diac.
Struensee wäre nach an den Dippels willen zu Berlin gewesen, und selbst ein
Supplique übergeben, worinnen er gebeten haben solte, daß man sich des Dip-
pelii seiner Person bemächtigen möchte. Ob nun dem also, und ob H. L. sol-
ches dorthin berichtet, davon will ich nicht urtheilen, aber zur Nachricht so
viel melden, daß ich mit dem Dippelio seiner correspondence nicht ver-
wehrt sind, indem H. Struensee alle particularia und specialissima
Ihres briefs weiß und erfahren, wovon H. Herr vielleicht ein mehrers be-
richten wird.

So viel ich aus der controvers zwischen H. Fend und zwischen denen HH.
Harmonisten vernunfft, so ist der Irrgang und consequentz, welcher
diese beyde Leute in die HH. Harmonisten gebracht, indem man den guten
H. Fend, alles seine explicationes und affirmationes der gottheit Christi im
grunde als ein Socinianer condemniret wissen will. Nach meiner ge-
ringen einsicht handelt H. Fend mit Moses und seine adversarii mit
buchstaben, und glaube ich gäntzlich, daß ihn die buchstäbler nicht verstehen,
und also nichts, daß er nicht wisse.

Die acta Hoh. sind nunmehro auch in Leipzig von 4. H. zu haben.
Es ist auch ein klein piece zum vorschein kommen, dessen titul war:
Charlatanerie deren buchhandlungen, worinn unter dem titul war das
H. Canzlers v. Ludewigs portrait, nach der façon, wie er sich bey H. selbst
als einen andern Ciceronem hat abstechen lassen. Das piece war schon bald
zu haben, und ist nun ein einzigmal hier gesehen worden, auch noch
nicht zu haben gewesen. Wann weiß ich nicht gedruckt ist, vielleicht haben H. L. unsere Nachricht davon, ich möchte
wol den autorem in locum impressionis wissen. Das tractätl ist sonst
sehr auf den H. v. Ludewig und auf seine buchhandlung gemünzet.

Im abgewichenen Monat Decembris ist abermal ein Praeceptor von Pedagogio, namens Geister, als Missionarius nach Madrab, und an des in Judia verstorbenen Hr. Ahlgrimischen Stelle der L. C. bekannte Hr. Stud. Med. Knoll als Missions Medicus nach Judia abgeschickt. Ob nun dieser daselbst in curandis morbis, und einer in propaganda fide grosse Thaten verrichten werden, wird die Zeit weisen. Was meine Gedanken dabey seyn, können E. L. leicht errathen.

Was etwann sonst noch remarquables zu berichten seyn möchte, will ich wegen Kürtze der Zeit und wegen Enge des Raums so lange verspahren, bis dieselben ihre Residentz wieder in C. nehmen werden. womit vor diesmal gestiftet und E. L. der treuen Aufsicht Gottes ergebe, mich aller consideration verharrende

E. L.

Halle 28ten Jan. 1732.

unterthänigster Diener
B.

NB. Ich bitte nochmals gar sehr, so wol diesen als alle meine andern an sie geschriebene briefe zu cassiren.

P.S. Noch eins, als Hr. Struensee schulengst hier gewesen und die Probe-Predigt auf dem Rümarkt gehalten, hat er in verborgener Weise sich hin und wieder geäussert, wie Gottlich er den Sem. in Berlin widerlegt und ausgetrieben habe. risum teneas amice.

Die addresse wollen E. C. nicht allezeit an Hr. L. sondern auch zuweilen an Hr. Dr. W. oder auch an Hr. Dr. A. machen, damit ich das porto allezeit restituire.

Gottlob Gnade zuvor
Mein schön gnädigster Herr, Freund und Bruder

Ew. Lbd. gnädigstes vom 22ten Jan. habe schon längst beantwortet, welches Sie in Frankfurt nebst 1 paquet bücher gewiß finden werden, und ob will gnädigster Umstände wegen nöthig scheint, daß E. L. dieselben, sonderlich meine, ja eher ja lieber lese. Dieweil aber, so Ihr. C. D. berichtet, daß Ihr. P. F. der Hr. Stru. deswegen nach Brsl. geschrieben, daß er daselbst nun capitur von der D. ab wärten möchte, hat rathsamer nun gemuthmaßet, oder man bedient sich der prima regula Juris, die da heißt: si peccisti nega. Indessen thäte nicht schaden, wenn Hr. C. D. so lange stille wäre, bis ob an ihne kämen, oder bis er mehrere gewißheit davon hätte, denn hier will man gar nichts davon wissen. Indessen scheinen die Umstände dahin zu gehen.
Der gute Fürstenberg hält sich gar wohl in Berlin auf, aber es geht ihm sehr miserable, welches vielleicht daher kommt, daß seine saubere avanture, welche an P. H. acten mit angebracht, in Berlin à part wieder in 8 aufgelegt ist, so daß man sehen, ob er schon um solche auflage nichts wissen mag, dennoch seine indirecte dürfte. Gott erbarme sich dieser und aller um der Wahrheit willen verfolgten. Wir hat an mich geschriebener brief zeigt vor grosser innerer ängsten. Wie ich verstanden, so hat er die Pfarr daselbst quittiret und sich ins Bauer von Brsl in eine Mühlberg gemischt da will er 4 oder 5 mil von nichts anders schaffen, kann, ob darauf leben können, weiß Gott. mit ihm machen wolle.
Wegen obiger relation, daß Hr. Str. sich alß ein Envoyé nach Brsl. solte haben brauchen lassen, scheint, als hätte man auf E. L. rather Hr. H. einige Reflexion, welcher aber wol ungeschickt sein mag, es hat auch dieser wegen an E. L. geschrieben, und den brief den Hr. Rath Cell. zu bestellen gegeben, welcher aber bis dato noch hier liegt.
Ich habe in meiner vorigen E. L. Hoffnung gemacht, mit nächster ein tractätl. so eine Abtheilung des lieben Christfelds wieder den Fellerer und Mürberg Antichristischen solle, zu übersenden, ob ist aber noch nicht ganz fertig, so bald ist aber kann, will damit dienen. Indessen ist noch ein ander dergl. Manlein schon concipirt, welches man auf gewisse Art befördern wolte, in hat der auctor seine inclination auf Christfest in Hoffnung, daß es daselbst ohne censur gedruckt werden kann, weswegen ich von E. L. gewiß rathen möchte, ob solches wol angienge. Wenn es bald nach Christfest wieder kommen solten, so wollen sie doch schreiben ob wegen gewißheit einziehen ein

auf folgende puncta categorisch antworten: 1) wie theuer der Bogen? und wenn es ohngefehr in Alphabeth werden dürfte, so stunde sich 2) wie bald es wol könte fertig werden. 3) Ob es thunlich, auf der Ueberschrift seine praestirt werden. 4) Ob die Bella pro 10 rl. compress gedruckt in quarto könte accordirt werden. 5) Selbe 2000 exempl. gedruckt werden. Ich weis nicht, ob E. L. die vor Jahr auf Nürnberg wegen des Gutschlechtischen an das dortige Ministerium überschickte französische Lustor Schrift behalten haben, wo nicht, so wird sie Ihnen mit nechster in Hand behalt werden, wovon ich nicht das mindeste gegen einwenden zu machen bitte, bis ob nun Sie dem der Friedl Lauer gewinn auf alle actiones seine adversarii, und wenn die Sache solte eclat werden, so würde in grosser Bruder durch in seine Rechnung gemacht werden. Wie ich aus dem geschriebenen vor 8 Tag. vernehme, so würden dieselben wol so bald noch nicht auf Frankfurth kommen, welches mir dem bey nechster correspondence zu berichten bitte, indessen wäre gut, wenn Sie die alte liegende Briefe und die Apostel mit Medicin bekämen.

Ich habe bisshero fast in allen meinen Briefen gebeten, dass Ew. L. dieselben bald nach deren Lesung cassiren möchten, in wenn ich deren gewisheit bekommen würde ich mich sehr freuen.

Des D. seine Analysin habe nicht bekommen können, sonsten hätte es diesmal mit geschickt. Wenn es damit Zeit hätte bis auf künftige Messe, so will es mit bringen, oder wenn H. Hofrath indessen vor Lichtig andere Sache bekommt, so will es mit verschreiben.

H. Dr. H. ist unsere, da seine Freude mit seinem Freude macht, ganz recht, wo der H. Vetter nicht gemeldet hat, so ist auch nichts weiter mit demselben vorgegangen. so viel vor diesmal. Womit pflicht E. L. der Göttl. Bestimmung erbeste, und bestandig verharre

E. L.

ergebenster Diener

B.

Ff. d. 19 Febr. 1772.

P. S. die Fr. Rathsfelder, H. Schmid und andere Freunde grüssen sehr E. L. denen mit meiner addresse wol variren die Leute Gelegenheit alle weil.

Hochgeschätzt und Werthester Herr Vetter

Ich hoffe, daß Ew. E. meine zwey letzte Schreiben, deren das eine auf
befehl des H. Raths Cellarii an Sie schreiben müsten, das andere aber bey die ver-
langten Medicamenten geschlagen war und noch auf Erfurth gieng, richtig
werden erhalten und daraus ersehen haben, in was vor gefährlichen Umständen
wir unserer Correspondentz wegen eines theils gewesen sind, und wie
wir uns andern theils da heraus gewunden haben. Inzwischen merck
daher mehr und mehr daß man meiner gerne mit guter Gelegen-
heit möchte los seyn, welches man aber bis dato noch nicht bewerckstellig
können; theils weil die gute Gelegenheit noch immer gemangelt, theils aber
auch weil ich wegen des Herumführens fast unentbehrlich bin geworden
indem sie keinen andern, wie der H. Rath noch vor wenig tagen
selbst gegen mich gestanden, dazu bekommen können. Ich habe aber erst
bey mir beschloßen, mich von dieser verdrießlichen Verwaltung, die mir die
beste Universitäts-Zeit wegnimmt, quovis modo los zu machen
und werde Gott sehr dancken, wo er mich bald gäntzlich aus der großen
Confusion, die mich allenthalben hier umgiebt wird heraus ziehen.
Doch überlaß ich mich seinem Willen. Dr. H. genießet wol des Friedens
den er durch die Endigung der Controvers erhalten, hingegen aber hat ihn
ein anderer Feind, der Seitenstich seit 4. und mehr Wochen entsetzlich
geplagt; als ich ihn aber gestern besuchte, schien es sich zu einer erwünschten
besserung anzulaßen. Er wolte vieles darum geben, wenn Einsch-
nings und Democriti Sach nicht bey seiner Acta wären gedruckt
worden, weil einige Gelegenheit nehmen, ihn unter Democriti deßen vertrau-
teste Correspondenten zu setzen, wie denn Past. Schwentzel jüngstens gesagt
haben soll, er sey nicht allein ein [illegible] Mensch, sondern stehe auch
in gar mit dem abgesagtesten Feind der Evangel. Kirche Christ. Dem. Cor-
respondentz. Einsch. befindet sich zu B., da er [illegible] in bedrängten Umstän-
den. Gott wolle ihm wahren Glauben und Christ. Dem. Auch die der Actis beygefüg-
sind zu Berlin besonders in 8vo gedruckt worden, welches hier mein Angst
vermehret hat, und hat H. Prof. Francke, diejenige Histor. Nachricht, welche
er Einsch. Erzehlung entgegen gesetzet, auch schon vor langem nach Berlin
gesandt hat, ebenfals zu vielen malen abgeschrieben nach
Berl. gesendet. Man hat ihn zwar gerathen solche drucken zu laßen,
wozu er sich aber durchaus nicht verstehen wollen, denn die Schwachen liebt
zu erwarten. Da nun diese historische Nachricht so wunder herumfliegt,
hielte ich zwar vor sehr dienlich, daß unser lieber Dem. davon eine
Abschrift hätte, wozu ich denn leicht verhelfen könnte, weil ich selbst dieselbe

in ihrer gemeinen Form besitze; ich muß aber gestehen, daß die wegen des kleinen Allarms, den K. Preußen jüngsthin gemacht, hierinnen noch etwas wandelmüthig bin, ob es wohl sonsten von dem ist, daß man, da dieser sistirte Krieg von seiten des Königsberger Hofes fernerhin nicht so ernstlich vorgestellet wird, als er vermuthlich hinter und wäre, wegen derselben einige alimente ab exercitio scribendi dem K. Dict. Zu senden gahnen. Indeß wollen ihr. L. mir diesfalls garentiren, so will auch den Brief selbig überschicken. Ich habe mir denn so ein Schreiben wie ihr. hier wohl dem Königsberger, wenn getrauen sicherer nicht vor ich zu urtheilen. Das fall wäre im Anfang dieses Jahres einer Krieg, der in hiesig Provinz einige benefitia gegeben, von allgemeinen removirt, worüber wir ist, wie gesagt, einen Handel bekommen und unnöthige Verwirrungen besorgen, absonderlich wenn dieser sey soll, da der Churfürst, Gott sey dank in der Wahl, was die Lande im Reiche treibe, welches unten in einer Dissertation, die er hier hat vertheidigen, gründlich zu sehen vorgiebt. Ich vermuthe aber die Unruhige Händel bestehen, wenn ich gewiß wüßte, ich schriebe aber diesfalls auch nach Hanau, wo er sich der Pfalz gesetzet, und erwarte eine alle dem Antwort. Ihr. L. werden ohne zweifel die heilige Lehre, die hiesige Theologi abermals von sich stoßen lassen, und sich dennoch hinsichtlich in die Philosophie ein wenig verlaufen. Der Studiosus sol 2. Briefe an H. K. K. geschrieben, deinem er beyde seine Unschuld und innes seine große Klugheit und Scharfsinnigkeit des Verstandes entdecket: welche beyde Briefe ich denn auch besitze, und sie als Herzog Schröders seine Farbe beybehalten. Mons Chiffelle und seine ihr. Liebste grüßen ihr. L. freundlich wieder. Womit wir dieselbe nebst Empfehlung in Gottes Obsicht verbleiben

Meines Hochgeehrtesten und Hochgeschätzten Herrn Bruders

gehorsamer Diener

L. d. 17ten Febr. 1732.

101

Monsieur Senckenberg
candidat en Medecine.

chez Prof. Macklein.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Halle d. 6. Mart.
1732.

Hochgeschätzter und Hochgeehrtester Herr Bruder.

Ew. L. Zwey Buch rufe meine mehr als abgelaßene Angenehme Schreiben nebst denen gedruckten Carten, die sie bey dem letztern beylegen, habe richtig erhalten, das Fehlende Exemplar einer guten Lage defect, erhalten hiermit das verlangte und abbitte vor das Present und dero gütiges Andenken. die Bücher so bey dem letztern waren, habe ich alle richtig bestellet. Ich D. H. selbst habe E. L. gantz gehorsamst gebeten, wo ich nicht irre gleichfalls Anno 1727 denenselben zu bitten, daß er mich unterweilen nicht in dero Liebe aus und ab gehen. Ich ist bey dieser in ansehung so geringen scheinenden Freundschaft vor Kindern in gewisse Lehr Sätze gemessen, wenn ich so offenherzig wieder bin, daß ich mich nicht Hinterhältig von seiner Hochstehenden Gesinnung zu bringen. Ich bitte dem[n]ach Ew. L. ihr nebst schuldigem Compliment, ihr wegen einbehaltener Antwort gnädigst zu entschuldigen, und wünsche ein Exemplar seiner Arbeit mit der Kirchen Historie. Nachricht, welche sich bey dem Leipziger Exemplaire nicht

Briefe selbst gewiesen werden, meinen Namen
und des Briefes Gebürts-Ort zu verschweigen.
Mein ehemaliger Successor bey der ges. Dr. Becker'schen Ziegler'schen, welcher, wie bekannt seyn wird, hier
in Frankfurt gestorben und auch daselbst
verlohren zu seinem Schwager nach Schaffenburg
reise bey Aschaffenburg vorbey müsse, der
hier befindl. Separatisten dasselbe vorzu-
sagen zu bestellen, daß ein gewiß Aschaffenburg-
berg-Rath, der ein Separatist und sonst von dem
ganzen Hause viel gelitten ist, sich bewogen
gefunden, ihm hierauf einen gehörigen Nach-
richt von des H. Ziegler's Entschlafung zu
ertheilen, damit er sich des Maul-Affen
und eines bedürftigen Gasts von Gaste, welch
dieser unterschiedene Gast mit seiner Lügen
und angenommener Scheinheiligkeit
produciren soll haben soll, entledigen
könte. Da nun das Lügen nicht mein Gewerb,
so habe ich im 4. Capitel seinen Academischen
Lebenslauf beschrieben und ihn also kurtzum
nach Aschaffenburg gesandt.

Acc. d. ♀ 14 Mart.
R. d. 24 Mart. D.

Die Sorgfalt, die Hr. L. für meine Erlö-
sung aus Halle in dero letztern liebreichsten
Zeilen wollen, erkenne ich mit allem er-
sinnlichen Dank. Ich gestehe es gar gerne, daß
ich alle andere Gelegenheiten, dergleichen
da ich das Vergnügen könte haben, nahe bey
Hr. L. und noch einigen andern rechtschaffenen
Leuten, zu seyn, würde nachsetzen. Sed Deus
disponit.

Kirsch. welcher noch mit wenig ein
desgleichen zu Anfang dieses Jahres eine neue
Lehrer Verfolgung sich aus hiesigem Wey-
senhaus erhoben, da man einen dänischen
Studiosum Theol. ~~vom~~ aus selbigem um nichtiger
Ursachen willen verstoßen, dessen ich auch bereits,
wo ich nicht irre in meinem letzteren
etwas gedacht. Der Verstoßene wendete
sich zwar nach Dänne ist aber nun wieder hier
und habe ich ihn gesprochen. Er hat mich versichert
daß er sich hier um deswillen aus dem Waysen-
haus begeben, daß er die Waysenhäuser Christen
desto besser probiren könte, im übrigen hätte er
wenig vor sich zu leben. Ich habe einige in copia Briefe
die er an B. Fr. geschrieben und darinnen die-
ser mit lebendigen Farben abgemahlet ist. Der
ich unter Ergebung in göttl. Gnaden Schutz verharre

Hr. Liebden treuergebenster H.

P.S. Ich habe den Brief nachdem er geschrieben war nicht noch einmal überlesen können, bitte daher die Fehler, so etwa vorkommen möchten zu entschuldigen. Hl. Christell und Mad. la Femme grüßen zu viel mahlen gantz ergebenst

wasser, wesentlich gleich ausgesehen, aber Ihro
und dem unscheinbarlichen des Lichtes, genossen,
und habe Ihro E. begossen ausgetrieben; es wäll
te aber dieses nicht eben nötig sein, das
Ihnen von ihm verlangt oder aufgetragen
hätten, welches er mir fast mit einigem
Unwillen, der Lichter und da er ihr Schwäche
bezeugte, sein Amanuensis, den er fragte,
ob man etwas begehrt hätte; sagte darauf
der Ihro E. das Privatissimum so der H. Hofr.
Lichter gehalten, verlangt hätte: er hat aber
hierauf nichts geantwortet, und sagte, man würde
es vielleicht gerne wollen drucken lassen, darüber
sey es aus noch einig worden und in Ver
wahrung Band geschah, es könne es nicht
weggeben. inzwischen habe ich dieselben schon
gesehen. Der H. Hofr. Lichter lässet
hiemit dienstens sein pflichtiges Compliment
an den Herrn Bruder und Schwager über die
übersandte Dedication. Wenige Worte habe ich an
H. Dr. Carl unter Couv. H. Grafs. mit Gelegenheit eines
Packets abgeschrieben, und sie eine neue

ausgelegte Schrift, so habitabel ist: der Meise Teufel, der
gestellt. Meine eigentl. Intention hierbey war, dem H. Dr.
Carl einige Vorstellungen bey dieser Gelegenheit zu
thun, daß er die Geistl. Famam beobachte, u. stets
dem wahre. Lieber in der letztern war ihm in ansehung
dieses Punkts bewußt, allein es schien etwas, theils von
dem H. Rath Sellarius gesagt, theils auch einem
Brief des H. Steinsee an H. P. K. zu sagen. Dieses
weckt mir vorsichtig, daß der H. Graf aber Mehrere
von H. Dr. Carln in einem Brief, welcher hätte, die
Famam nicht zu conserviren, als verneldeten
Brief aber habe vernommen, daß es wirklich
vielleicht wäre, die Sache insonderheit da selb
niedre zu legen, weil H. P. K. die weitere Ver-
folgung dieses Wercks nicht gerne sähe. Ich aber
nicht nur in meinem geringsten Orts stande, auch
noch viele andere gute Freunde das Gegentheil
wünschen, so habe ich gedacht, eine kleine Vorstellung
könne nicht schaden, zumahlen da ich mich weiß dessen
nicht zu schämen. Indessen ist der Brief ohne Mel-
dung meines Nahmens und des Orts wo er
geschrieben worden abgegangen, damit ich nicht
dem Steinsee, mehr verhaßt werden. Ich
will mir auch ausgebeten haben, daß, wenn E.
mir Briefe, kommen, und schon von D. Carl da

Beigl

F Es ist mir sehr angenehm, daß Sie mir Gelegenheit geben, mich gegen Sie zu erklären, und ich bitte Sie, mir zu glauben, daß ich nicht im Stande bin, etwas zu thun, was Ihnen unangenehm ist.

Gottlob Friedr. Hirsch

Hochgeehrtester Herr, Freund und Bruder,

Theil H. H. das von E. L. letzt übergeschickte ziemlich beantwortet, so finde wenig hinzuzuthun, als dass der angeschlossene Brief bald nach Leipzig befördert und frankiret, und dass der durch den Hr. Rath Cell. an E. L. zu bestellende Brief noch da liegt, welcher auch wol gar liegen bleiben dürfte. Ich glaube, man hat nur schon wollen, was man schreibe.
Die Acta Stolbergiana sind zwar in L. zu haben, aber ohne die facti species. Es sind für verschiedene Liebhaber welche sie kaufen möchten, weil aber dieses schlecht, wollen sie nicht. Wenn E. L. von dort wieder was gedrucktes sollten gesandt bekommen, so wollen sie sich doch nur quantität solcher übergewordener Bogen, worauf die sp. facti enthalten, ohne zweifel noch vorhanden seyn wird, mit schicken und mich deren was zukommen lassen, damit man guten Freunden u Liebhabern damit dienen könne.
In dero vorigen von 20ten Febr. verlangten E. L. zu wissen, wie theuer Böhmers Dissertationes alle zusammen kämen; nun habe bey dem Disp. Händler nachgefragt, welche sagen, dass es 4 ziemlich dicke Bände gäbe und könten nicht anders als vor 5 rh. gegeben werden.
Der H. Canzler v Ludewig möchte vielleicht mit der theol. facult. ein controvers kriegen, denn er bringt in s. intelligenz Zettel sehr oft theologica, und weil dieses nicht in sein forum lauft: denn es darf Niemand von theologicis reden, als die theologi: so hat man so lange auf ihn gelauret, bis er in der IX num. von dieses Jahres, eine paradoxe Meynung von dem Levitischen Gesetze, als welche Moses dem Israeliten nach ihren ritibus Aegyptiacis hatte geben müssen, auch Papet gewohnt. Deswegen hat sich die ganze fac. theol. und unter ihnen sonders der vorsitzende E. L. sehr angenommen, weil aber dieser, ob er schon ein grosses Lob und Ruhm gesucht, doch so wenig

E. vielleicht noch weniger Lust von der Sache hat, als meine; so ist der gute Klagpfaffer in der folgenden Num. X. schon einmal gelobfeigt, und wenn er nicht nachlässet zu zanken, so möchte es mehr gar zum schlagen kömen. Ich will sehen, wenn die Sache continuiret, so will die Zettel von der Num. IX an bis XI übergehen.

Anbey übersende auch eine schriftliche relation und protocoll von dem Salzburger, welche von Anfang ganz gut ist, bis auf die letzte, da es scheint dass die Leute eine solche verdächtige Standhaftigkeit in der religion bewiesen und wären dessen nicht einmal von dem strengen Glauben informiret. diese relation wird vermuthlich hier gedruckt werden, wenn man das letzte, so wie es hier steht, mit hingedruckt, so kann ich unmöglich lassen ihnen die blösse zu geben, dass man urgiret, der H. Geist [:der aber diese Leute in verborgenen gelehret:] könne auch in rechten glauben nicht unterweisen, oder vielmehr, er wolle nicht, sondern hätte solches andern schwermern überlassen.

Wann Ew L. bald solten nach Berlin kommen, so wollen sie sich doch ehestens anmelden bey H. C. D. oder bey H. D. Carl oder bey allen beyden redlichen von die von dem H. Graff Zinzendorff und von H. Pippel aufgesetzte glaubens puncta [:welche wenige Zeit oder Jahr gerechnet seyn wird:] alle unterschrieben, und sonderlich ob selbige der H. Diac. Struensee mit unterschrieben, denn der H. Gr. Zinzendorff hat von dem H. Struensee die affirmativam bekommen, dieser aber läugnet beständig. Mir aber will es fast scheinen, als wenn er mit unterschrieben hätte, und zwar so, da ihn Gott, oder vielmehr die Talenses, zu einem bessern Dienst verholffen, nicht gestehen wollte, mir ist an diesen puncten sehr gelegen, damit man dieser Gesellen [:welcher bey seinen Lebzeiten nie schrifftl. Maul gehabt, und gesagt, wie er den Pippel eingetrieben:] tod ad silentium bringe. Wenn sie es aber vielleicht von H. C. D. sehr verlangen, so sie ihnen weisen, und wie bräuchten, so wären wir bereit, sie werden es aber nach Ihrer Willkühr schon so einrichten, damit man nicht merke, dass wir sie auf denen gedrungen werden.

Dem H. D. Clacio habe seine 3 pf. auflage von E. L. wenige briefe restituiret

Extract aus der p. von Hecht Relation de dato Frankfurt am Mayn: d 19 Jan: 1732.

Von vorbemelten Pfaltzburgischen Emigrantes haben sich noch einige hier zugesammlet. Hessen und andere Evangelische Städte in Schwaben verweisen an diesen um der Religion verbleibens unglücklichen Leuten große Barmherzigkeit, und schreibt man unterm 10 Jan: aus Augspurg, daß 15 von selbigen bey dem Burgermeister ad protocollum angesaget; welcher gehalt bey dem Auszuge aus ihrem Vaterlande man von ihnen 15 einen nach dem andern durch eine Thür auf einen mit Blut begossenen und bestreuten Platz geführet und gesaget: dieses wären ihre Cameraden Blut, und selben sie sich vorzubilden, ob sie Catholisch oder Lutherisch seyn wollten. Die waren aber alle standhaft dabey geblieben, daß sie zur Evangelischen Religion sich bekennten, und wo ihrer Cameraden Blut sey, dorte ihres auch sey. Worauf under separatim durch eine andere Thür einer hineingeführet, und es einer nach dem andern hineingebracht und beschaut worden sey. Aber dieses ferneste und grausame Verfahr ist dennoch nun es noch zu viel sagen, dan: als diese bisher in der tiefsten Finsterniß des Pabstthums gesteckte Leute aus Mangel nöthiger Information von dem Evangelischen Glauben noch keine sonderliche Erkänntniß haben können, mithin ein offenbahres Zeichen ist, daß der Geist Gottes den eingepflanzten guten Trieb in die neue Proselyten zu würken wisse.

Dieses geschahe am nechsten Sontags, da H. Herr H. Linck, H. D. Cl. und ich nach Nürnberg in ein Bauer Hauß gingen und Hülß ein motion machten Hülß einmal Mosebs. die Leüthe wolten; weil nun da auch die Herren zu Hof kam, so hat H. D. Cl. sehr übel, daß es so viel wäre, was man unnütz. verthan hätte. Wir aber lachten ihn auß. Er kundt sehr wenig, willigte in der Hoffnung, daß er nach der proportion seines Trinckens auch die bezahlung thun würde, aber er muste mit in gleiche Theile gehen, das gab ein klein Geld.

Auch brachte H. L. daß H. Knochenwebel abermal auß dem Carcer gebrochen, sich darauf nach Nürtberg in die Herberge gesetzt und glorirt, daß er nun nicht abermal auß seiner Feinde Händen wäre. Indem er sich aber bey dem Mosebürger auf ein Stüffel Rabuk bösel wol seyn, so kamen Leüt hinein zu die daselbst gewesen, die ihn dem wieder arretiren zu helffen auß hielten, diese Außhaltung hat, wie mir einer von dem Nürtburgischen Herrichts Schützen selber gesagt, auf die 80 fl. gekostet, nun ist er fort, und wird vielleicht wol auf den Bau kommen, so bringet ihn dazu nichts anders als seine Narrengeschrift, dann da er frey wäre, hätte er kommen weiß genug gehen, man würde seiner selber keine Canone gelöset haben.

Ihre Hw. L. in meiner vorigen weitläuffigen Tract. so ein guter Freund von Tuchfeldt, wieder den falschen Antichrist verfertiget, ist noch nicht außgangen, sonst hätte ihn mit geschickt. Es soll aber nächstens folgen, dann ich verrichte auch dessen alle Stunde ein Augenblick

Der von H. C. Dem. contra Wolgemuth, Nürnisten und das Nürnbergische Ministerium ist den H. P. F. auch schon zugeschickt, ich habe aber bis dato noch nicht in meine Hände bekommen können. Ich u. H. th. sind die besten Zuschauer von der Comedie die hier gespielet wird, dann weil wir in Verborgenen und doch dem Spiel nahe sind, so können wir auch der Verborgenheit Freund alles besser observiren wie andere. Wenn ich meine Tasche der Heimlichkeit außschütten solte, so würde manche seltzame Verwunderung von denen Verborgenen dingen drauß nicht bleiben. Indessen bitte E. L. wollen doch in meine Briefe alle mit einander Correspondiren, dann weil ich dieser wegen von Ihnen keine Gewißheit bringen kann, bin ich fast in Sorgen. Der Herr gebe Ihnen und mir Gnade in Weißheit vor den unglaubigen in verborgener Gottseligkeit so zu wandeln, daß sie

mit Rost mißbe an Ihnen schreiben. dessen geharrender Aufsicht zu fernerer
Dieselben dienst zu allemal ergebe und mit aller consideration verharre

Hr. L.

H. d. 7t
März. 1732.

ergebenster diener
B.

Hochgeschätzt und Wohlgelehrter Herr Vetter.

Ihre Lehrrede nebst dem Programm an H. Prof. D. ist uns richtig zu handen gekommen, und dem Ihnen meines Theils vor die gütige communication. Ich habe mich gefreut und gewünscht, daß Ew. E. ein solches fortiges Zeugniß der Wahrheit abgelegt haben. Ich glaube, daß ob in Ansehen deß H. D. es nöthig, es also und anders wollen, denn der gute Mann scheint eine rechtschaffene gemüthlichkeit zu haben, aber auch seine Fehler und Blöße wie denen sinnigen Theologis, absonderlich den jungen Menschen, die schwerlich, wenn denn es sich gegen einen ganz die Person und Schrift attaquirt hätte, daß er nicht mehrere Gelassenheit und Freundlichkeit bezeigte, als sein Ehr. H. Vetter. Gott ist bekannt und seine Freunde schonet, etwas vor eine Blindheit bey denen sinnigen Menschenkindern vorgehet. Dr. H. habe seit geraumer Zeit nicht bekommen zu machen die Anfang und Fortsetzung des Briefes mit H. Dr. Tingen nach Mansfeld verwichten Montag, weßhalben ich 3. Tage gewartet, und erst heute Nachmittag wieder zu Hause gekommen bin; Ich habe auch die übergeschickten Acta noch nicht übersehen können, derowegen ich es, gel. Gott, morgen thun. Es ist mir nicht im Sinne Ew. E. zu antworten, weil er noch ein wenig krank ist, und glaubet er selbst, daß er diesen Tag noch nicht werde aufkommen, angesehen er dessen selbst, daß seine Leibes-Constitution in eine Verfassung sicher übergetreten sey. H. Gross hat mir neulich eine Anfrage ein Liebreiches Antwort-Schreiben und mit selbigem eine kleine Pièce in den Titel: eines Hundigen [illegible]

Ein Hochwürdiges unter Anwünschung vieles göttlichen
Segens und einer glücklichen Reise verbleibe
Meines Hochgeehrtesten und wertesten Herrn Bruders

den 5ten April.
1732.

Hochwürdigen
uti alias.

A Monsieur

Monsieur Senckenberg,

Candidat en Medecine.

à

Eisenach

Mon frere.

Ew. Ehr. vom 27 Jan. ist mir wohl alle mit dem brennstoff defect, von der Hausmann H. Gründler wol und zu rechter Zeit zugefündigt worden, u danke ich vorgesetzte Erinnerung, dagegen kann Ihro die verlangten Catalogi Disputationum von H. Zeidler und H. Trentel, H. Krebs aber hat noch einige Jahr her keine mehr drucken lassen. die Disputationes Stahliana kosten noch wenig, darvor ist auch nichts darfür vorlange, zumal da ich mich als einen Schuldner von E. L. bekenne, u nur Gelegenheit wünsche Ihnen meine Liebe und Ergebenheit wirkl. zu contestiren. den sp. Duc. vor die Evangelische Predigten, welchen ich schon vor Neujahr dem H. Dr. Webel zugestellet, hat derselbe in des H. Grossen Rechnung allbereit gebracht, von dem E. L. solches wird bekannt worden. Was sonsten den Innhalt dero geehrten Schreiben betrifft, so kann ich nicht läugnen, daß ich von diesen E. L. zu verspüren, mahle u zwar ultro von denen hiesigen Umständen einen und den andern communicirt, ob waren aber alles solche Sachen, die hier in der Stadt ganz bekannt sind dahero ich auch um so viel weniger Bedenken getragen, meinen Freunden davon part zu geben: Was aber die verlangten Spangenbergiana, welche in größter Geheim gehalten worden, anlanget, so kann ich mir gar nicht vorstellen, wie ich solche ohne Verletzung meines Gewissens u ohne meine größte Gefahr hätte communiciren können; u posito, daß ich dieselben auf Verlangen hätte, was würde damit anders angestellet seyn, als daß ich ein neues Feuer angezündet, und daß damit das Hallische Babel (wie E. L. schreiben) wäre gesäubert haben würde; da wenn auch dieses eines Theils dadurch gefallen wäre, so hätte man mir einen andern Babel damit auf den Hals geschaffet; indessen ist das nicht zu läugnen, daß mehr denen, die die hiesigen Umstände approbiren, was mancher guter Name ist, sollte man denn nun um der bösen willen auch das gute mit weg werffen, das sey ferne! Wolte das Gott die ganze Stadt Sodom verschonen, wenn nur noch einige Gerechte darinnen wären, wie Nehemias sagt. Und da ich in Zeit meines hierseyns bey allen entreprisen einen glückl. Success gehabt, wie solte ich mich denn mehr stehen, dreinigen, was Gott secundiren zu resistiren, würde ich nicht anlassen u fallen? dahero ich es billig stehen lasse, und warte, bis die Zeit der Heimsuchung kömt, wenn es nöthig ist, so wird es von selbsten fallen. Je länger nun solche Arbeit verzögert u verlästert wird, wächst es, denn der Neid u die Lästerungen sind gleichsam der Dünger, daß es desto schmackhafter wird, wie ich, wenn es der Raum u die Zeit leiden

Facile cui est in toto volumine
Nec Halam plectere velit, sua dicta senescant.

Tam obsoleta praeteritum ejus ἀόριστος plusquam perfectum pugilicis non praesentem vitae-
Mig finis Petri gladius, alius Stella quem Christus abstulit, qui Impulsit carnifi
cem et dabit pecem pecem pecem in Deo.

wolthy, und vieler exempeln, die frömbder Anschläge betrachtende, vorsichtig thäte. Am mei
sten kann ein solch werck zu Grunde gehen, wenn Gott durch Menschen einen contrairen Sinn
in Meynung Lehren und Herz giebet, denn fällt es von selbsten, ohne unser Zuthun; ist aber
solches nicht geschicht, so mögen wirs so klug angreiffen, als wir immer wollen, sie mögen
uns dagegen andere anbringen, was wir wollen, es dienet alles mehr zur Aufnahme als zum
Untergang eines solchen Werckes.

Mon frere habe in deren Schreiben ein starckes Netz oder Dilemma über mich gewor
fen, in ich muß gestehen, die habe mich gefangen, denn ich hatte bey ehrenliebender Denkung deren
Fürnehmsten, aller dinge nicht anderes in Sinn als vorsätzlich in dass ich mich einmal mit
dergleichen Denkungen möchte zum Richter setzen über die einigen, die mit mir nicht gleicher
Meynung waren, wozu über das Gott allein Richter ist. Solch vornehmen hatte bey mir einen
andern Grund, als den Hochmuth und Eigenwillen. Diese beyde machten, dass ich nach der
sectirer Art alles very warm, was nicht nach meinen principiis schmeckte. Ich sahe den an
deren ihre actiones allein auf der linden Seite und zwar mit einem bösen Auge an; in wenn
es einmahl in meinen Vermögen gestanden, so hätte ich alle Kirchen gestürmt, die Priester
vertrieben und unter Gottes dienste nichts ein neues Babel angerichtet. da hätte ein
Mensch sollen wunder sehen, wie frey ich würde getroffen haben. Gut genug, dass mich
dieses mit dem gelehrten würde per accidens in wieder meine intention seyn verhindert
worden, wie vor dergleichen exempeln die historien überall angefüllet sind. dass aber
dieses der Sinn Christi nicht sey, ist klar und offenbar. denn der Vater und der Sohn
haben mir gezeiget, dass man nicht mit dem Schwerdt drein schlagen solle, damit man
nicht durch solch Schwerdt umkomme; sondern dass man, gleich wie er, die blinden mit er
barmender Liebe tragen, seine Lust und Vergnügen an ihm allein haben, mit seiner
Conduite denen andern ein bestes Zeugen ist nun die dinge, die äusser uns sind, nicht
bekümmern solle.

Allein dieses in weit weit ein mehreres habe ich zu meiner hinter dem Ofen noch in nach ge
kommet, da ich das nosce te ipsum studirt, welches d. C. in solide i. e. im soder Kriege,
da man nur das nosce alios studirt, sich selbst aber dabey vergisset, nimmer erfahren
werden, in wenn man auch noch so führet, sonsten das nur ausser uns, theoretisch und

spergeben wo hin meine Ding die Welt noch nicht kennt in Arcadia salon
zahlet.

Et nos coniungendo … alii amice
Ex hisce [illegible] Christi … Apostoli [illegible] Babelem [illegible]
nec [illegible] … delicti [illegible]
Mali [illegible] … ob temporalia [illegible] … vel talem … [illegible]

bey dem wesentl. Lichte Gottes muss die Menschen von der Warheit die er uns wohnt, über-zeugen; die Worte aber u. Controversien wollens nichts thun, wie die Erfahrung tägl. lehret. Babel ist nach Apoc. XVII. das grosse Geheimniss, u. da es die Propheten, Christus u. seine Apostel nicht haben einreissen können, so werden wirs wol müssen stehen lassen, biss es dem grossen Jehovah selbst gefält es ein zu reissen. × [illegible] … pono tamen bona.

Im übrigen dancke E. L. schuldigst wegen der gethanen gütigen offerte, dass wenn dieselben wenn ich meinen Posten verlassen wolte, mir dorten eine bessere station u. zwar mit mehrer Gewissens Freyheit verschaffen wolten: allein ich weiss, dass der Teufel überall zu hause ist; denn wir sind auch in Sünden empfangen u. gebohren, wie diese hier, wird auch in der gantzen Welt einerley Comoedie gespielet nur an iedem Ort mit andern Personen u. andern Aufzügen: Wenn ich dann zu Zeiten in einer ihr Spiel so viel reden würde, als hier zum öfteren geschehen ist, so glaube nicht, dass man mich lange dulden würde. Ich kann also meinen itzigen Posten nicht eher verlassen, biss ich von meinen Ober Herren Ordre dazu bekomme.

Der gelehrte Knabe, dessen im XI Theil der geistl. Fama gedacht wird, hat ohnlängst alhier auf veranlassung u. persuasion derer Herren Gelehrten alhier disputiret; Er praestiret in der That weit ein mehrers als von ihm in der Fama u. in den beygehenden gedruckten blat enthalten. Die Theses hat er ex tempore aufgesetzt, woran sein Praeses nichts zu desideriren gefunden, auch in währendem actu disputatorio nicht nöthig befunden, ihme im geringsten zu assistiren, weil dieser Knabe praesentissimi animi ist, u. wegen grosser u. solider Gelehrsamkeit selbst einen Praesidem abgeben könte, wie man denn vermuthet, der König werde ihm eine Professionem auf hiesiger Universität geben. Solte künftig hiervon oder sonst was marquables passiren, so will davon part geben.

Dass H. Spangenberg nebst 10 Herrnhutern numehro wirckl. auf der See ist nach America zu reisen, wird vielleicht schon bekant seyn. Vielleicht findet sein Fuss dort Ruhe, da er von deutschem boden gleichsam verbannet ist. Ich wünsche ihm an meinem Theil, dass ihn der Herr in Friede geleiten u. dort viel gutes schaffen lassen wolle. Es gehet hier zwar eine Rede, als wäre das Schiff, worauf sich diese Leute befunden, unter gangen, u. wären dieselben alle umkommen, allein es ist leicht zu erachten, dass dieses weiter nichts als ein Gedicht missgünstiger Leute seyn, welche eben dieses von Hertzen wünschen mögen. Weil das Blat eben voll ist, so schliesse u. empfehle E. L. dem Höchsten mit ohnverænderter consideration verharrend

Ew. Lbdn.

aufrichtig ergebenster Diener

Wolfeld

Halle den 24 Mart.
1735.

P.S. Beylage bitte an die H. Sec. Herr sicher zu befördern.

Mon frere

Ich habe Dero geehrtes vom 13 dieses nebst denen impressis richtig erhalten, und danke schuldigst vor das meinige, die übrigen exempl. habe an den H. Hof. Rath Böhmer u an H. Schneider, wie aus dem Brief an den H. Hof. Rath Hoffmann u H. Dr. Webel selbst bestellet, welche allerseits, wie auch der H. Dr. Clarius ihren Gruß und dankbegierung schuldigst retour wünschen, wie auch Ihr sende mehr soll, weiß ich nicht, glaube aber, daß er Gott besser bekandt ist als mir, und lasse ihn also diesem seinem u meinem Herrn stehen. Und das H. P. Schwenzel in ein und andern dinge auf wol mehr geschoßt haben ist sehr glaubl. weil er ein Mensch ist u noch viel mehrers an sich hat. Kurz ist diese, daß auf beyden Seiten die Hitzigkeit oder der eigene Wille was das andere führet, u dazu muß die ehre Christi ein Deckel seyn. Wären diese beyde Herren warhaftig zu Gott eingedrungen, so würden sie sich um keine Zänkereyen mehr bekümmern, sondern mit ihrem Theil, das sie in Gott hätten, stille seyn. Das aber

solches nicht frey, brauchen ihre controversien, denn sie können sie nicht einmal zu Wort kommen, viel weniger Thätlichkeiten. Exempel Mayntz, sind wol diese controversien zuerst gebraucht, u zu einer wahren Ursach u in die Welt gekommen? Es wird kommen einiger. Gott fürchten u recht thun, scheint alle controversien auf. Allerdings sind meine wenige Gedanken von solchen dingen, die ich nur E. L. zu sonst Niemand communicirt wissen will. Indessen ist mir das lieb, dass man frey mir etwas davon übergeschicken wollen, aus der Ursache, weil ich die Leute dadurch kennen lerne. Es geschehe es auch nicht, denn was vor mich nicht gut ist, das ist vor andere, die was nöthig besseres haben, sehr gut. Christus hat mir gerathen u vor nöthig gehalten. Warum das?

Das H. H. zu Grünstadt abgebauet, u Gott vor sich was anderes, wovor ich auszustehen wünsche, nachgehends wo ihn bestimmt hat, ist mir mit angenehmer Leitung geworden. Wenn nur die armen Pfälzischen Leute was besseres hätten. Aber wenn es der Herrn Wille wäre, und er seinen Zweck an ihr erreichet hätte, so würde es geschehen.

Mein E. L. sage zu dem beyst Freund gelegenen Dem. redivivo nicht
bekennen, können Sie mir denn nicht den auctorem solcher Schrift anl-
den? Ihn wollen einige der H. May. March, der zu Russendorf
in Görlitz ist, dafür halten; man hat aber auch keine Gewißheit.
Die Wolfische Philosophie kennt sich auch sehr ab aufgeputzt und
macht denen alten HH. Professoribus, sonderl. H. D. L. viel zu schaffen.
Ob das Wolfische Bibel Werk continuirt werde, weiß ich auch
nicht. Ja wenn der auctor desselben die Bibel so übersetzen könte,
daß sie die Leute verstünden, recht und schön wäre, so könte es
passiren. Viele, die am meisten auf der Schrift reden, thun am wenig-
sten darnach, da doch auf dieses Leztere alles ankommt. die Prediger sehen
ihr gemein nicht viel. der Herr aber helfe uns zu thun seinen Willen, so
wird uns nicht mangeln, dessen Treue u Gnade ich E. L. von Herzen
ergeben u in allen Aufrichtigkeit u Liebe verharre

Ihres

Blosfeld.

Halle den 3 May
1736.

Hochgelehrter Herr Doctor
Insonders Hochgeehrter Freund und Gönner,

Obgleich unser bisheriger Correspondenz bisshero nur Zeitlang wegen vieler anderer Verrichtungen gemangelt, so hat doch meine stets die alte Liebe gegen Ew. Hochedl. niemahls recht gehört, welches ich aus dem Ihrer Briefe, und mir stetes zu bitte. Zu dieser Beschreibung veranlasset mich die Umstände eines gewissen Studiosi Medicinae Namens H. Mann, einen fleissigen Mitverwandten Ihro und Ihrer Linden. Er hat vorhin die Apothecker Kunst gelernet, in zwey oder 3 Jahre als Apothecker Gehilfe in Augspurg und Regenspurg gedienet. Weil er aber gute fundamenta in der Latinität von Schule mit gebracht, hat er sich in Namen des Herrn resolvirt, das Studium medicum zu ergreiffen, in weil er aber nicht viel Mittel hatte, etwas zu sich die Gedanken kamen, die Hallische Academie, weil es daselbst viel treue und holdselige gutthätige und fühlreiche Herren gebe, zu erwehlen. Er hatte seine erste addresse von

meiner Mutter und Regierung an mich, und wie sehr freundlich, dass er diesen weitbrüchigen in gefangenen Ort besuchet hatte, in der Hoffnung, dass es ihm nun, da er unter lauter Hugely wäre, nicht stehen könte. Ich beschrieb ihm zwar, als meine Landes, die sinnige Art Leute ziemlich deutlich, mit dem Anmelden, dass nicht allen Gold sey, was da glänzet, in dass man nicht durch die Leute Worte, sondern durch ihre Thun und Lassen gehen müsse, in dass die Menschen nicht so beschaffen seyn, wie sie reden, sondern wie sie thun, so. sagen sie beschaffen: so konte aber dannoch diese meine nutzliche Regul, dannoch wegen des Präjudicii, meines Ingress bey ihm hindern, bis er in der That inne worden, dass ich ihm wohl gesorgt habe. Er ist bey nahe 4 Jahr hier, hat sich Lüderlich durch gebracht müssen, und weil die er anfangs seine meiste Zuversicht gesetzt hatte, die haben sich seiner gar nicht angenommen. Man hat ihn beständig bey guter Traktasion erhalten in ihm das Maul aufgesperret, aber Niemand was hinein gegeben. Inzwischen ist er doch ziemlich gewesen, und hat seine Zeit hier wol angewendet.

Auch sol er sich hier in Chirurgicis üben, und kann mit Aderlassen überaus wol umgehen. Sein Conduite ist auch wol zu loben, und er ist in Summa ein natürlich verlicher Mann, der bester ist, als 10 fromme Knechte.

Damit ist aber der Praeliminarien nur Ende noch und zum Work selbsten noch Platz bleibt; so wünschte dieser H. Mann, der Sache bleibens hier nicht mehr sagen will, als das ihn Gott ein Ortgen anweisen möchte, da er mit seiner Handen nur die höchste Nothdurft verdienen könne, und wollte er bey einen berühmten Medico gerne einen Manipulator abgeben. Und weil ihm niemand verwehren, das Er Lehrgeld in Frankfurth der Praxi gar viel hätte, in der Absolvation, bestreitung der Patienten, und Ausarbeitung einiger Medicamenten einen mehrfündigen in geschickten Meister wol nöthig hätte, so habe Sr. Excellenz anfragen wollen, ob Sie mein recommendirten Herr Mann nach seiner Qualitäten in guter Conduite gebrauchen könne, so wäre er bereit, auf die erste Ordre zu stehen zu kommen. Ich gönne E. L. nach der alten Liebe gerne was gutes, und würde Sie mit dieses Subjecto, das sich durch viele Jahre gnädiger Herren nicht übel gehalten, er malongirt auch nicht, als seinen

nothdürftigen Unterhalt und nur wenig Anweisung zur praxi medica, weil er sich die Theorie vollkommen gesetzt hat. Könnten E. L. demselben befehlen, daß er mit der Zeit in die Welt und sich ein Brodt suche und solche Manieren verdiente, so würden Sie ein Werck der Liebe thun und ihm Gelegenheit geben durch den guten Herr Mann zu bereiten. Bitte mir hierüber eine kurtze und baldige Antwort aus.

Man hat mir gesagt, daß der liebe Herr Groß in einer schweren Krankheit darnieder liege. Wäre er noch Leben, so bitte ihm beygehenden Brief zuzustellen zu lassen, wäre er aber todt, so wollen E. L. den Brief mir retourniren oder sonsten an die Fr. Chirurgin in Grumbach vor dort aus befördern. In H. Grossens Briefe sind einige Novadiorien betreffende, enthalten, welche sich E. L. wenn H. Groß noch lebet, communiciren lassen wollen, weil sie sowohl der Raum als die Zeit zu enge sind. Der alte ehrliche H. D. Schmidt wie auch H. Mette empfehlen mich ihrer freundl. Gnade, ich aber verharre mit steter Hochachtung

Ew. Hochedl.

meines theuresten Liebe ergebener

Blosfeld

Halle d. 3 Apr.
1743.

Halle d. 12 Febr. 1754.

Hochedler
Insonders Hochgeehrtester Herr Pastor!

Dero gütiges Schreiben habe nebst dem mir sehr verehrungswürdigen Manuscript richtig empfangen, und danke gehorsamst vor die angewandte Bemühung meine Uebersetzung zu revidiren, ob ich gleich mit allem Recht anmerken kann, daß Dero Urtheil nicht gnug Critisch, sondern allzu favorable ausgefallen, so habe doch mit Lesung desselben viel Freude gehabt, und werde mir solches zu Nutze machen, wenn ich künftig einmal wieder eine Arbeit dieser Art unternehmen werde. Ich habe also nur die wenigen Stellen, die mir dunkel vorkamen, abgeschrieben, und zwar so genau, daß ich auch die Interpunctionen nicht geändert habe. Ich habe mich aber nochmals zu entschuldigen, daß ich so confus geschrieben habe, weil ich es sehr eilend machen mußte. Da Herr Professor Francke überhäufte Tractaten ist mir von selbigem gnugsam bekannt gewesen, und ich habe es auch gleich dem Herrn Professori übersandt. Er, der Herr Professor hat mir gantz gütigst, und sonderlich über das gesandte Tractätgen, und absonderlich den Herrn Dr. Hoheisel und dem Herrn Prof. Francken Dank gesagt, so wäre ihm sehr lieb gewesen Dero Lehrreiches Scriptum, welches Mons. Callenberg gerne gesehen hätte zum Druck befördert, an dessen Tage ich Ihnen, so bald

Aa. d. 16 Jan. 7 Erfurt.

Monsieur

Monsieur Senckenberg

candidat en Medicine,

à

chez Monsieur

Conseiller Hering. Erfurth.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Schwach gesandt, ist das H: Duke Ob:
welches man Königin Kun ein
nun will ... Ich Kun mit warheit
sagen, dass diese Medicin als ein
selbst universal, d: weist in morbis
acutis als Chronicis sicher zu gebrauch.
Bey einer Jungfer sah ich offt meine
intention / da ich sie nemen andern Tag
gegeben die Menses befürdert. Es
Benamtigt auch offt lang ausbleibende
Monatzeit. Dass es Balsamisch sey, ist
nicht zu zweifeln. Wan man
nun stärcker abgehen wollte,
könte man mit diesem reinigen

stück seine fortun mache.

Was ist denn eine andere [illegible] [illegible] intention, und [illegible] geht dessen Apostolische [illegible]?

[illegible] dem [illegible] [illegible] hoffe, wie auch an [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] empfehlung. verharrende

T. T.

J. J. Kais.

über 8. tage [illegible] remittire
das S. Lucas mir communicirte Reise.

Ao. D 4. Jun. 1[illegible]4

A Monsieur

Monsieur Senckenberg

Docteur en Medecine

à

Worth

Halle d 7. March 1732.

Hochedler
insonders Hochzuehrender Herr Vatter!

Dero Werthes habe, weilen ich gestern nicht zu hause gewesen, erst alhier erhalten, da ich denn, weil der böse Carl will, nur Eilig antworten kan. Der Herr Vetter Bruder habe vor einigen Tagen den Hr. Professor Wolfen überreichet, der sich selben sehr in seinen eigenen Stand gesetzet, aber weiter nichts davon gesagt, als daß er angenehm gewesen, sollte ich weiter was hören, so will ich fleißig melden. Inzwischen danke Ihro die gütige Offerte, und übersende hier einen Brief an meine Frau welchen ich in der Eil Nachricht. Ich wünsche Ihnen glück und Segen zu dero Reise, und bitte alle Freunde u Bekannte in Landau freundlichst von mir zu grüßen. Mit meinen Hr. Vetter Bruder habe noch nimmer reguliret. Sandel, dass ich gläube, man ihm nicht sonderlich geben, da ich denn gerne auf 8 zu gehen und Caßiren. Sonsten ist hier alles in statu quo nur seit der Herr Professor Wolf Fremd verändert, da liset nun alle collegia Vormittags. Hr. Müller ist hier, u reiset innerhalb 8 Tagen Holmstedt zu, ist im Vorschlag auf Lindau als Hof Medicus zu kommen, u erwartet darüber gerichtl. resolution. Ich muß schließen, der ich mich in dero beständige gewogenheit gehorsamst anempfehlend verharre

Hochedler
Meines Herrn
Dienstschuldigster
Diener

Eil.

gehorsamster Sohn
Christoph Heinrich
M. L. Heinius

Ae. d. 9 14 Mart.
Re. d. 24 Mart.

Monsieur

Monsieur Senkenberg
Candidat en Medicine
à

Francfort.

Grob-Masson

Landau d. 11. Febr. 1791.

Hochedler
Hochgeehrtester Herr Vetter.

Dero geehrtes vom 19. Febr. habe zu meiner Freude
richtig erhalten, und mit Vergnügen den Abschluß
ersehen darinn recht; daß Ihro Hochwürden
confirmation d. Ernennung sie wieder
sehr erwünscht. Von meinem alten
guten Freunde habe ehr nicht monathlich in
Abstrich Nachricht, daß selbiger nach langer
ernster arbeit, noch nie Absolut, und
Sophistisch Examen, bestanden habe; welches
er mir auf schrift zur probe angeboten.
Das mir Ehrwürden auch zu Handen wären,
Ihnige Johann Philipp Bekenntnis Ihro;
welcher mich darinn ersuchte Ihro nicht
zu präjudiciren, Ihro selbiges mit jüngster

meines Herzens sehr Ehr: Freund
[illegible] die Ostermesse mit Freude ge-
sehen habe die Buchhandlung
betreffend; mit allerhand Dingen Abwechslung
ist gewesen; Praktika starke. Übrigens
haben die meinige, Gott sey dank, noch
recht; ausser das meine 2 schöne Kin-
der Fieber mit Ruhr viel gehabt.
Ich habe dem alten Fürsten gratulirt
geschrieben, worauf der Fürst dieses
selbst hier [illegible] zu mir gesandt; hier
auf Hessen Correspondenz bis Pfingsten; worauf
ich aufs [illegible] Ich habe Ostermesse meine
gehabt. Ich meinem Ich auf selber habe Freude
dem Augusto einen Besuch, nur unterwegs
[illegible] Briefe schreiben; Ich habe diese vor-
mir wo? Ich sehe, wenigst Ich P. Hamster
zu schreiben. Dieselbe gottbegnadete umstand
[illegible]

Ihr

Reich.

Acc. d. 7 16 Jan. 1782 Erfurt.
R. 22 Jan.

Monsieur

Monsieur Senkenberg

Practicien en Medecine &c

Chez Mr. de Hemyn. à Erfurth

Gestrenger Herr und Wohlgeehrter Herr Gevatter.

Ich bin Ihnen noch meine Antwort schuldig wegen Ihres Schreibens und gesandten Fünf Bücher, welche gantz wohl gerathen sein, und dessen ich mich ferner zu bedienen Ursach haben werde. Ich habe diesen Sommer meine Fünf Bücher Mosis Hebräisch drucken lassen, welche ich Ihnen hiebey zu überschicken mir die Freyheit nehme. Ich habe auch Anno 1711 die Psalmen Davids Hebräisch drucken lassen, welche ich Ihnen auch zu überschicken gedenke, wenn ich nur erfahren werde, wie Sie mir solche zukommen lassen können. Ich habe auch Anno 1712 die Sprüche Salomonis Hebräisch drucken lassen, welche ich Ihnen auch zu überschicken gedenke, wenn ich nur erfahren werde, wie Sie mir solche zukommen lassen können. Ich habe auch Anno 1713 die Sprüche Salomonis Hebräisch drucken lassen, welche ich Ihnen auch zu überschicken gedenke, wenn ich nur erfahren werde, wie Sie mir solche zukommen lassen können.

oder in Vorgemach der Pitzo; aber seine Zeit
mus seiner Wolgefallen und gelegister in
angenehmer abwechslung, bald in
garten, bald mit cabinet mit guten
Büchern zu zu bringen. Ich bitte sie
mein Herr der Gevatter sol folgende Bücher
nöthig: Tideritii Rhetoricam.
Ludewigs Universal Historien.
Suetonium. Orationes Ciceronis.
Ovidium.
Walche oder einen andern Autorem, wo er
best conditionirt zu gehen denket begen Arzt,
guarin Zuschen sie zu der Arzt, belieg
gewisse zu bekommen wäre, und der Vatter
dem und zu Kurtzen sie bemüht wolte zu
gehen einen weis zu stellen. Dem Hr. Mutter V.
H. Gevatter wünsche ich angenehme ruhige
Feyertage und fernere Gesundheit gnaden
Dero Person Empfehlung

Zürich den 19. Julij
1725.

Au - B. 21 Juillet 1729

A Monsieur

Monsieur Senckenberg

Docteur en Medecine

à

Worth.

Hochgeehrte und Wohlgeehrte Herr Vetter.

L. d. 10. Jun. 1726.

Au B. 11 Juin. R. le 19 Juin

Monsieur

Monsieur Senckenberg

Docteur en Medecine

à

Francfort.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Hochgeehrtester und Liebwerthester Herr Vatter.

Zu Vaterst gratulire ihm seiner Ihr glück
einer Ankunft und absolution der beschwerlich
Seefahrt; erbitte mir darneben der
gesundheit verlust ihme baldigst wieder.
Wann wir aber die umstände dieser
und die seinige wissen besser
zu beurtheilen; Endes Ich mich
bescheidentlich erwege: gebiete mir ehrist
meine in allen anfechtungen Vätterlich
wartzunehmen und zu trösten und
unseren Herren in gelegenheit zu
setzen. Den todt ihme sonst
wünsche etwo [illegible] bey

Valentini, an den Candidati List, welches
ohnerachtet nicht wenig zu Worms geeurtheilt
mit demselben zu mittag gespeiset. unter
andern ist auch Mons. Vettrar, H. grad,
und Westermayer anredung geschehen;
dabey derselbe mir aufgetragen,
an Ew. allerseits einen freundl. Gruß
zu machen: welches hiebey gehorsamst
beyzulegen Ew. wie auch meo nomine;
kommen stellig wolle. Mir gefällt
der Mann wohl; ist ein guter
justitiarius, und von seinen Verständnüß.
Nebst hertzl. gruß auch an des H. Ge.
Müller Sylveria meine fr. und tochter
verharre

Treuester
J. Kirch.

Leib. d. 22 Jenner
1740.

Ao. D. 25. Jenner. 740.

Monsieur

Monsieur Senckenberg

Docteur en Medecine

à

Worth.

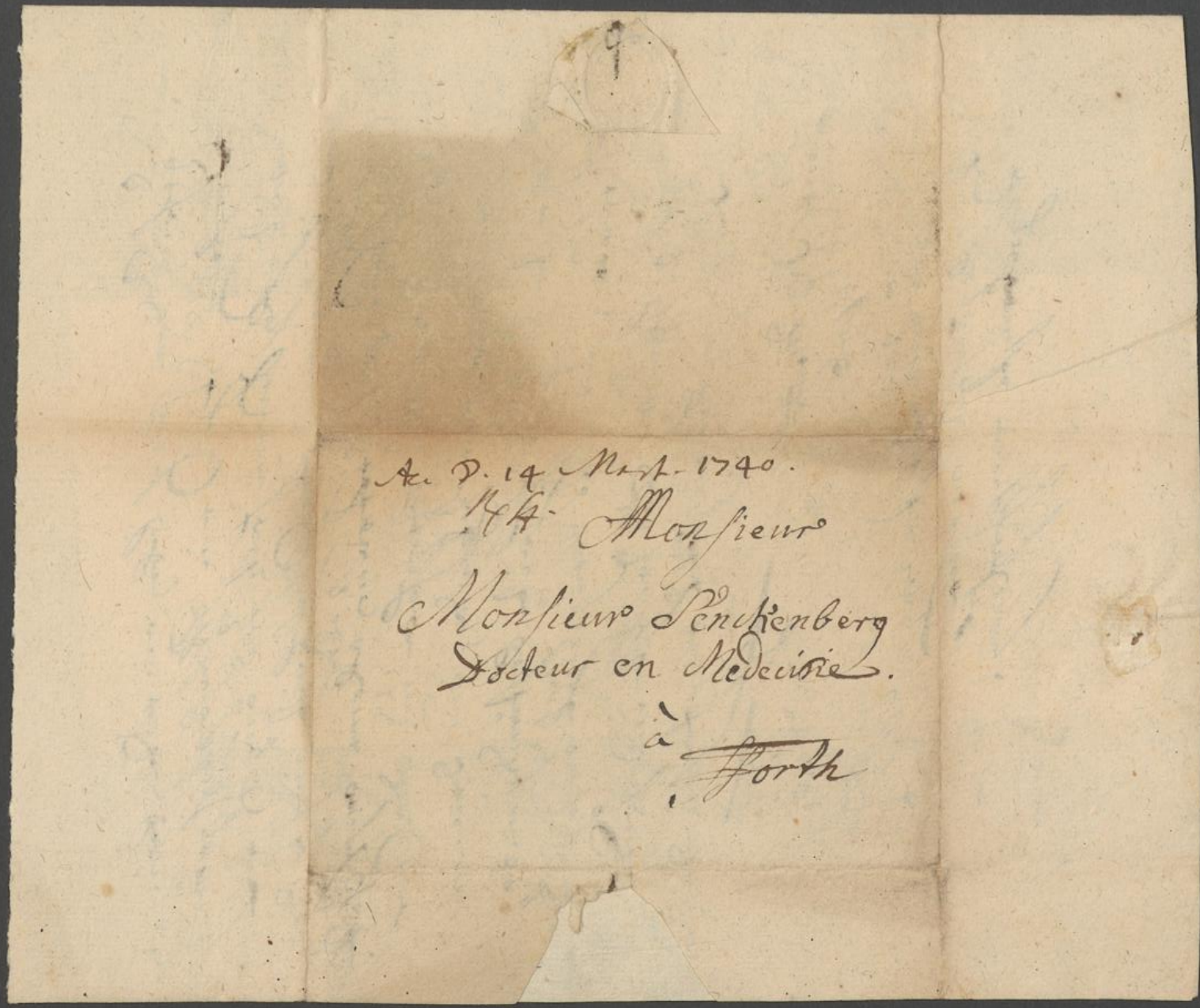
Hochgeehrtester und Wohlgeborner Herr Vetter.

Da ich lange nicht von dem Zustande
deine L. Fr: Schwester Krankheit; habe
mich Gestern doch erkundigen wollen.
Ich befinde mich gott dank Gesund
Sey dank Vergnügt und Wohl
meinen Leuten gesundheit aber ist
selten und sehr abwechselnde. Mein
Frau Compagnion von hier
nach Stadt, welches damahls einen
ziemlichen Scandal hier Wegen der
Fürstl. Wittwe und Kinder Vormundschaft,
liegt hier selbigen Zeit an noch dato
Krank, und sie Jungen die Cathrchal
fieber auch an sich merken zu lassen.

a[n] Charletanerie Medici ist dem H. Dr Kempf zu Nürnberg
p. wohl zuzuschreiben: dasz Er alhie daselbsten über 8 Wochen bauend
gelebt, nebst einer gelehrten Gesellschaft und einem schönen
Türckischen Thee und Coffee Service darbey gehalten: Auch Ihro
selbigen dasjenige offt und viel Privatim recitiret: Das
Galenus copey. Wolle gleichwohl ihme denselben Vorsatz
gönnen; mich mit dem studio Philosophico continuirende,
mich Vergnügt und glücklich schätzende, quod ejusmodi rebus humanis
curae postum, ac alijs non invideam.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Frankfurt 4/14. März
1746.


Ao. P. 14 Nov. 1740.

144. Monsieur

Monsieur Senckenberg
Docteur en Medecine.

à

Forth

Hochgeehrtester und Hochgelehrter Herr Doctor.

Es ist mir ein Catalogus communicirt worden von Büchern welche Balen= tinus als Manuscript verkauft und solche dem ordentl. Auctionario beigefügt. Da noch Zeit dazu etwas dabey zu drucken, bitte mir einen Bogen Druck, in forma wie die andere, zu senden*; und so bald nachricht davon werde, daß der Catalogus, wenn der gantze Druck übersandet, und der Rest ablange soll. Übrigens Gott sie wohl befohlen.

Ich bin mit aller Hochachtung

Ihr

gehorsamster Diener

Gottsched.

* Der muß zu etwa 10. a 11. Bogen nicht zu stark kommen.

sie noch alle Abschriften, und
ihre Fortsetzung mit so ungewiß
sehen, wie die Herr sich am best,
vernehmen lassen: Wozu sein
Herr alle Abschriften und Gutach
seyen Von Herrn anwesenden
Commission

Lübeck 5ten Nov
1720

J. J. Kind

Ao D 16 Maj 1740.
R d 24 Maj.

Monsieur

Monsieur Senckenberg
Docteur en Medecine
à
Forth.

andern meyste auf gutem Lohn:
Kämpferi Amoenitates Exoticae;
Cohausen tractat de phosphoris;
Val: Valentini Andreae Mystologium.
Ist d. g. Wolle seinem Verlangen
Bücher; Billigen Preis.
Ferner begehrt Specification seiner andern
Bücher auf dem Catalogo
welche der Advocat Bücher Auctionator
(Hr Valer Stauber nahmens) mahlen
anzeigen: Welche Bücher
zu billigen Preis Verlangt
werden sollen; Und offerirt Ihm
der Bücher 10. Rthlr. Wo
aber nicht erhalten kann, was
einem Interessenten anständig

pag 1. Catalogi.

2 Talmary. Chirurgie in 8.
Overkamp Schriften 4
Foramont Reisz der Liebl Leib und Seel 4
Thevenot Schriften — 6
Lussy Reisz der Mayn
Boyle Reisz.
Nuretti Von dem Interregno im Reich 4
3. Eckard Medicinisches Manual 8.
Stahly Observationes Chymica 4.
Fabry Chymische Schriften 4
Paracels. Grund-Buch 4.
7. Regalia Seil Abdala 2 Teil 8.
8. Unterricht Vom Mensch. universali
La Motta Schriften.
9. Ruberi Praxis Medica
Ludolfs Handbuch 3 Teil Teil desselben
vide p. 44. tr. 3. 4. Teil Christoph Compendium Anatomicum
14. Bohnii Miscellanea Physico Medica
15. Richard gros Dictionnaire 8.
16. Du Marchis Schrifft des Grabs.

p. 16 Mosheims Morals. Bibliothek 4 Bd
Democrits Animalisch Leben 8.
Menkens Vitae virorum eruditorum 4.
Miltons Verlust des Paradieses.

19. Boerhaven Elementa Chymiae 4 Tomi
Camerarii Cautela Medica 4.
Beschreibung vom Oeplitzer Bad
des Bads zu Baden.
Verschiedene Bücher.

p. 24 Fenelons Gedichte auf Ehrist Geburt
23. Gustav Gedichte
25. Junkii Selecta Materia Medica
27. Stahlii Elementa Chirurgiae
Germanische Manuscripten
28. Gehii Herzogenbuschen gesammelte Briefe
30. des Lebens Anmerkungen
31. Chirurgische Anleitung des Temperaments
eines Patienten

Pag 35. de Linby Bayle
Avert de valetudine tuenda
Histoire de Corruptelis Medicamentor
36. Verdammende Urtheile über der Menschen
Gemüther.
37. Todd Erziehung der Kinder
Jardiniel Solitaire.
38. Metaphili gedanken über die Handerbt.
Medicin.
39. Mechanique de feu.
40. Lindmann Vom Ursprung des Menschl.
41. Englische Miscelanea; englischer Spect.
La Sage galante
vie de Marianne.
45. Memoires de Turenne

Sein nivellor Stuber Auctionario
ordinario.

[illegible] Ich will Ihnen dasselbe,
wenn gleich der Buchstaben Ihre & Ihr Ihnen
Bücher. Sollte die weggelassene Reime
Bücher anzumerken, wenn sonsten der
Buch Ludolffs Schreiben in dasselbe
Zu inseriren wäre. H. Gastmeister
Herr Gundelfinger hat gleichfalls Lust
etwas über selbige Bücher zu machen,
wenn solche wird abzuwarten. Dem
Ich nicht alle Hoffnung.
Meine intention ist eine Klein Biblia,
über Herr meinen jüngsten Sohn zu Lernen,
welcher fleissig ist, und gerne Lieset.
Ich überlasse Ihnen gantz gehorsamst Ihrem
Verstand gemäss - und bin mit Verlangen
Ihrer

Ihro Hochedelgeb. Gnaden
Meines Hochgeehrtesten Herrn
Gevatters
Dienstschuldigster
J. J. Rieg.

Leipzig d. 22 May
1744.

Meinen gruss an alle gute Freunde.

Ao. 8bre Sept. 1740

A Monsieur

Monsieur Senckenberg

Docteur en Medecine

a Forth.

DFG
UB Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main

Liebwerthester Herr Vetter.

Die Herzogl. Ihrer E. sind gestern glücklich
hier ankommen, sind wieder frisch
und gesund geblieben, wey dieser aber
annoch sehr Ungelegenheit vorfallen
dürfte. Die gelieben remittiren,
da sie dergestalten Zeitungen gehabt, daß
auch die Fuhrleut schon Commission der
Fürsten zurückgeben nicht anzunehmen können.
Die Sache die Messam zu sehr angestrichen,
damit sie nothwendig andere Form
haben müsse. Ihnen Herrn prestirt
werde; Alle die Zahlung auf mein
conto zu setzen, und die sich über 4. Tag
mit ungewöhnlicher Zeit remittiren.

von dem [illegible] Bruder Christoph
[illegible] Anstellung, derselben
der [illegible] Linden [illegible]

[illegible]

[illegible]

Au. Pay 86. Rd. 7/4

Monsieur

Monsieur Senckenberg

docteur en Medecine

Francfort

S. T. Insonders Hoch Gelehrteste Herr Vetter.

Die betrübte nachricht, Ihrer nun mehro in Gott Seelig ruhenden Frau Mutter. und meiner Hertzlich lieb und theur gewesenen Gelehrten Frau Baasen, hat mich nicht wenig afficirt. indem man einen treue meinend, aufrichtigen freund, Ihr es in der that gewist, dieser endschaffung nicht ohne betrübnüß ansehen hat. Gott. wolle Ihr Seelig ihre verbohrne liebe theure gewesene Frau Baasen eine sanffte ruh und aber dereinsten sämbtlich eine frohliche zu mir sambt Gott. Die. S. T. Hoch Gelehrteste Herren Vetter aber. erwelle

Gott Einstig thun allen traun stellen
ei gnad verlassen, und in selbst weinstem
etwas vergessen und Brüder liebe Harmonie
erhalten. in der Hoffnung, es erwarte diese
gott gefällige entschließung. Ich bitt meinen höchst
geehrtesten Herren Vettern die Continuation
der freundschaft seinen Zeigen, daß ich mich
mit aller hochachtung unter Göttlicher
protection jederzeit nenne Dann.

E. T: meines Hochgeehrten
Geehrten Herrn Vettern

Aschaffenburg, d. 12. May
ao 1740.

Dienstergebenster Freund
und Vetter.

Georg Caspar Ulrich

Stadt 13
Maji 1740.

A Monsieur

franco

Monsieur Senckenberg Docteur
en Medicine très renomé.

a

Francfourth

in der Leonhardsgas
zu erfragen.

Hochwohl Edelgebohrner

Hochgeehrtester Herr Vetter:

Meine Schuldigkeit treibet mich dahin an, mit vielem betrübniß zu berichten, welcher gestalten es dem Höchsten Regierer nach seinem unveränderlichen Rath gefallen, meine in die 44 jahr lang geliebte nach zurückgelegtem 78 Jahr, nachdem dieselbe von 2 töchtern 21 Enckel und von diesen 12 urEnckel höchst vergnügt erlebt hatte, ab gewichenen 19 Mart mit einem geringen Schauder und nachfolgender geringer Hitze zu befallen, welches etwa sechs weil biß 8 bei anhielte, unter mittel aber überfiele dieselbe eine beklemmung auf der brust, und so fort ein Stickfluß, dergestalten, daß meine selige Frau gelassen und fast ohne einiges Zucken, ihre theure Seele ihrem getreuen Schöpfer und Erlöser zurück geben müste, durch welche sanffte auflösung meine sel. Jedoch wohl und von allem Jammer dieser betrübten Zeiten, gnädiglich erlöset worden,

ich hingegen Ihnen getreuen brüderl. und pflichtschuldigen
Vorsorg vor mich betrübt reflectiren müsse, schreiben es aber von
dem Herren also gefügt, so reflectirt ich meine Schuldigkeit, daß
mich dieser allerhaltender Hand in der müsse unter Gottes, fest
glaubend, der Herr schon Künftiges, wie alzeit geschehen,
allen mit mir schon machen, dieser gnädigen gott
wolle dann Ihro Hochgräfl. Excellenz hochgeehrteste Frau Gemahlin nach
seinem heiligen willen vor allen unglücklichen traurfalles
bis in das höchste alter in gnaden bewahren, dieses mache
ich mich und verlasse mich unter gehorsamster empfehlung beharrend
Euer Hochgräfl. Excellenz

Meines Herrn

gehorsamster

J. P. Ulrici

Creutzburg d 26 Mart 1746.

Au 30 Avril 1746.

A Monsieur

Monsieur Senckenberg, Docteur
en Medicin fort renomme

Ulrici 1746

Francfort

Hoch Edelgeborner Hochgelahrter
Insonders Hochgeehrtester Herr Vetter!

Hoch Edelgeborner Hochgelahrter
Insonders Hochgeehrester Herr Vetter!

Ew: Hoch Edelgeborne Lieben Vorwitzige
Feder wir gar unnützes Schreiben beyzu-
wissen Lust an Dieselbe Nachschreiben
Leitung überschrieben, worauf sich auch,
so bald Ihro Gnaden Leitung
antworten werden, schuldigst nachricht
ertheilen, da aber wir nicht beykommen
können das Schreiben Vorwitzig Feder
gestrichen Ihro Gnaden Nachschreiben
aber wegen üblen auf Fahrung seiner
Diener stets.

So Lieb Sinder schuldig nachricht zu geben
wollen, ob sich nun Lieber oder gemeldes
Baschlechtes wegen Schuh und Stiefel
Einkehr an den Leuten nach Holzbes
gerbandt, so Versichern dass dass Er sie
nicht wieder acceptiret wird indem
man seinen selbsten auf Lieferung Lauf
nicht gerechtet, und sich seine Schuhe
zu gebrauchen Lange die Zeit sich
gebrauchen mögen.

Ew. Hoch Edelgebohrne
Meine Hochgeehrteste Herrn Vettern

Freiberg
den 8ten 1758

Dienstergebenste
Diener
Johann Friedr. Trapp.

Joh. Friedr. Frezy
1753-54

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Hoch Edelgebohrner Hochgelahrter.
Insonders Hochgeehrtester Herr Vetter.

Wir der Herr Jesus auch gestorben wären
so sind Rosenthal, Wallenstein, die Capitäne
gänzlich an Kräften in unsere Hände
gewesen wäre die Zeit nicht gute Hesse
der ist mir übrigens ganz gesetzt ganz
wenzel und unbesorgbrüder allesamt
die Herr Gebrüder Hennig.
Ewigkeit Folgebotze.
Meine Schwester Hochgeehrter Herr Bruder

Friedberg
den 4 Januar 64.

Dienstergebenster
Diener
Johann Friedr. Trapp.

P. Sextus Schaller 5 Réponses, arrivées
ensemble d. 30 Janvier 1754
avec les Lettres pour le Prince
Maximilien y jointes

Hoch Edelgebohrner Hochgelahrter.
Insonders Hochgeehrtester Herr Vetter.

Nach innigst dem grundgütigen Gott
gefallen Meines Lieben Frau Herr Ge-
schwo gebrauchten Liebd durch glück
Entbindung auf mit einem wohl
gestalten Töchterlein Sie ganz ge-
schwind und verordnet Meine schuldigst Gra-
tulation Hochgebohrn Hinlänglich zu ab-
statten und Ihnen Gelegenheit zu geben
Ihre Hoffnung Erbauber zu werden Das dieselbe
an ihrem Herrn mit Heil wahrnehmen
wollen Bestimmt ich mich Ihnen
wohlgeneigt zu fernerer Freundschaft gehor-

übrigens

übrigens aber die so theuer bezahlten
Pflichten Compl. Pour Mirund der Minigen
Mit Erbens Würde Ihnen.

Ew: Hoch Wolgebohrne.
Meines Hochgeehrtesten Herrn Vetters.

Freiberg
den 9 Octbr
1754

dienstergebenster
Diener
Johann Friedr. Trapp.

1740 157

Spiridow N. 23.

Hoch Edelgeb. Hochgel. Jan: 1740
Insonders: Hochgeehrtester Herr Vetter.

Es hat mir zwar sehr gleichlich
Contenta [illegible] referirt, aber die
nachricht und diese mich betrübet,
Ich bitte den Herr Gott beibel,
Sie [illegible] wieder, als mein sehr
freundlich geliebter Herr Vetter Lander
auf diesen Zustand, wie die
[illegible] Herr Abgott [illegible], wie mich
[illegible] freundschaft,
[illegible] Gott [illegible] [illegible] aber
[illegible] Trost, das [illegible] wenn man
stirbt, als wenn [illegible] der Herr
Gott wolle durch sein [illegible]

Monsieur
Monsieur Senckenberg
Docteur en Medecin.
tres Merlé
à
Cleve.
Franckf.

Wohledelgebohrner und Hochgelahrter
insonders hochgeehrtester Herr!

Ewr. Wohledelgeb. Comm. Ihr sämbtl. Studium
betreffend geehrtestes aus Frankfurt vom Gestrigen
datirt erhalten, wie das ob dem allerhöchsten
Gott, nach seinem allweisen und unerforschlichen
Rath und willen gestalten, meiner die liebe
freundlich gebliebtheste Mutter, Frau Anna Catha-
rina Lerchenberg, eine gebl. Dietrichin, nach 14tägig
ausgestandener Krankheit Gott dieselbe
heimgesucht und sie daß zeitliche mit dem
ewigen zu vertauschen, und also in die Hoch-
heit hinübergehohlen. Wann dann nun dieses
ein sehr schmerzliches und betrübtes Fall
bey sämbtl. Ihren Kind. Kindern, nachkommen,
Kinder auch dem ganzen Geschlechte gereichet
haben; Als Erben Ihr also hiermit an-
hoffnung Ewr. Hochedelgeb. Verehrten Schrei-
ben nicht gering consolation wegen also
bald gethanen gnugsamen Abschieds mit Ver-
sicherung meiner so hohen Ihro gewesenen

Schuldigen

Ewr. Hochedelgeb.

Frankfurt den 27. Xbr. 1734.

gehorsamster Diener
J. D. Senckenberg

ausserstand [illegible] sollten, Ihro wir
dann solches allerunterthänigster
und pflichtschuldigster Ehrfurcht nicht
unter Hinterlassung gnädigen
Befehls und besonderer Observanz
und Gehorsamkeit ermangeln

Freiberg
den 6ten Julii
1745.

gantz gehorsamste
Maria Catharina [illegible]
nahmen sämtlich geschrieben

Vorstehen

Inlandend Hochgeschätzte Herr Nachbar

Wie denn angenommen Sie Ihr Mitbruder sagen
Ihr Messstationen gelungen wenige die in gedruckten wohl
nicht gelesen Bücher zu erfahren, welche diesem
Freund in gewisse Sache angenehm, die mich Ihnen Liebst
Sie folgende gestalt zu beschreiben ist
Von Becheri Physica Subterr. cum Spec. Rahlian: Exemp.
exemplaria
Von Historia Morborum Vratislaviens: zwei 2. exemp.
und von Hoffmanni. Tom. quarti pars Tertia. drei exemplar
Nehmen demnach die hohe Zeit Messe Stationen damit zu
incommodiren mit bitte Sie Patienten zu haben und
alsdann mit nächsten Land Kutsche mich zu besuchen
und Ihre Anlagen in Bierzon Bauchen
welche sich zu erfundig nicht genug gewendet
die mich aber zu pardonnieren

Glückwünschen Ihr Hände gratulier schönstens zu dem

[illegible] gradu, Von Hrn Hatzfeld [illegible] und noch Jemand
Jemand Ihr nachgesetzt gebräuchlich ist, allein glückl. succes-
sive vermuthl, indem Ihro Medicus sine matrimonio
in Sonderheit Ihro Frau Gemahlin niemand anstatt
glauben findet

Mein Mütterl liebt sich gegen Ihro Hochfr. Fr. Mütterl
respectuose empfehlen und ist Ihro Frau mit angelobten
compliment an Hrn Hofr. Hofr.

Mund congratulirt Ihro Hattorf

Hochfr. d. 16. Xbr 1737.

Ihro Hochfr. Gnaden

Ihro Hochfr. Hattorf nachgesetzt = Mollinger

ob. [illegible] den 22. [illegible] entrevue in dem
[illegible] Hrn Hofr. Rommen. Lebt

3 4ᵗᵉ Fak. 1738. Lorsmdt
Hoffmanni. Medicinæ rationalis systematicæ
Tom. 4tus pars tertia. Halæ 1734 ~ 2 ℔
Historiæ morborum Uratislaviensium 1 ℔ 4 ß
de 6 Clauren. —
Fl. 3 ℔

A Monsieur

Monsieur Senckenberg
Docteur &c
à Francfort

Hochedelgebohrner
Hochgeehrtester H. Vetter

Ueberreiche dasse der Ueber Zoll sein
Capital cum Interesse mit 5'45 fl. hiemit
alles wohlbestellt vor 5 Tagen richtig bezahlt
hat, es wird aber mit der übrigen Schuldigkeit
etwas hergehen, ich habe den innern Rest sein
künftig bestellten Dienstag als
gold sammt die übrigen, es Rambl aber sonst
Herr Martin ~~ist~~ Noch ist mir welcher etwas
mit Ihnen gesprochen habe, und bittet dasse
Sie ihm 500 fl wägen zu lassen Summen
zu walt die Interessen allfällig auf das Jahr
richtig bezahlen, und dann ist zu vor das wird
auch das Capital mit allem Dank, sein Vetter
der Balthasar Noch hat den Ueber Zoll auch

richtig bezahlt, und will folgend Unterschäuber
gerichtlich dafür Versicherung.

1	Sein Wohnhaus in der Stadt gass welches er seinem Bruder Balthasar Bach abgekauft [illegible]	600 fl — —
2	1/4 Morgen Ackr im Berg am Gülleng Loch	150
3	1/2 Morgen am Michel	100
4	1/2 Stck Dito am Köller	100
5	1/2 Stck Dito am Landhaus	100
6	1/2 Stck Dito am Holtzhof und dann im Lammbuch	75
7	1/4 Weinberg im Stuber	40
8	1/4 Lämmle am Spitzberg	30
9	1/4 Dito auf allda	30
		1425 fl.

und das soll alles genüglich darvor werden
Es ist aus Sorgen ein gleichziger Mann, ferner
bericht, dass das bezahlte geld in Carolin
und Dupplonen bestanden hat, es waren einige
Braunschweiger Carolin dabey und einige Dupplons
die Liecht die Carolin Ducatgio welches auch
hier so gilt, hierauf es dan nicht ankomt da war,
und er es auch so eingenommen haben, war ich froh dass
ich das gold bekamm Hanke, der Martin Rauch
will es aber so nicht annehmen, wie es sein Bruder
~~bezahlt~~ an mich bezahlt hat, übrigens will ich die
75 ℔ weniger gold davon nehmen, und dem
H. Hilbert übersenden sambt der Rein Acquittung
womit nebst allen Nachsehung und Vorgelung
Bitte obsteht verbleiben

Ew Wohlgebohren
Meines H. Hilbert

Gehorsamster Diener
Rudolph Meles

Helmstedt
d 15. July
1752.

Meles 1752

Hochedelgeborne Hochgelahrte

insonders Hochgeehrteste Herr Gatter

Dein selben Ersuche in allen unter-
thänigkeit, mit grosser Verwunderung und
Erstaunen, wie Du mir in Deinem Brief
gemeldet hast Gatter um Gottes Barm
und willen Ich bin Dir Nachtgegen kom
me, in dem Herrn Bruder und Vorlig
entschlossen. Nun hab ich erst nicht
gehalten, Dir zu Dein Verlangen Ende
der liebe Gott steh mir gnädig und mein
Vorstand, die Rechnung nicht anderen
ich obsignirt worden, nun müssen
wir mich der Herr Herr, die Rechnung
Verschlüsse sich der Diener, der mein alles
abwirken muss, wie nun meine

Geschäfter

Hochfürstl. [illegible] mir [illegible] werden
als Sie mir der Rath [illegible] geben und mich
[illegible] possession setzen werden, alsdann
werden Ihro als meine Hochfürstl. gnädigste
gnädigste Herrn wollen wird die Zeit Ihro
[illegible], Gott wolle sich mittel in Gnaden
[illegible] mein Bitten und Flehen
[illegible] und sich meiner annehmen
damit mich Ihr Gnade werde, die ich
bis in das 44 Jahr, meinen Hochfürstl.
treulich gedienet und Vorgesetzten
ich Gottlob mich [illegible] in Treue
Schuldigkeit und Ehren meinet

Ew. Hochfürstl. und Hochgebohrnen
[illegible]
Unterthänigster Knecht
Johann Ludolph Meles

P. S. Sie excusiren meine Schrift
Schreib art, einen ordentlichen
Brief zu schreiben, dazu ist jetzt
nicht ausgeholten worden

Ao. 7 21
[illegible] 765 Styrum
Styrum Hochwürts 9[illegible]24
Hochedlen, Hochwohlgebornen, Hochund
wohlgelahrten, Hochzuverehrenden Doctor und Stadt
Physicus

Hochedlen

Frankfurth